Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 14-15 (1847-1848)

Heft: 2

Artikel: Beilage V : Bericht des Erziehungsrathes über den Zustand des

Volksschulwesens im Jahre 1847-1848

Autor: Denzler, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744462

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

August zu Bülach und der Synode selbst am 30. August in der Kirche zu Bülach, auf den Antrag der Abgeordneten des Erzieshungsrathes an die Versammlung (der Hhrn. Tobler, Brändli und Villeter)

beschlossen:

Es sei der Vorsteherschaft die Einsendung ihres Berichtes verdankt und derselben über die Leitung der Geschäfte während des betreffenden Jahres die Zufriedenheit des Erziehungsrathes bezeugt.

Hievon wird der Vorsteherschaft für sich und zu Handen der

Schulfpnode Renntniß gegeben.

Bürich, den 16. August 1848.

Vor dem Erziehungsrathe: Der zweite Sekretär: 3. H. Egli.

Beilage V.

Bericht des Erziehungsrathes über den Zustand des Volksschulwesens im Jahre 1847—1848.

Allgemeines.

Das Volksschulwesen hat dieses Jahr den gewohnten geregelsten, im Ganzen erfreulichen Gang genommen, wie in den vorhersgehenden Jahren. Einige Störung verursachten die militärischen Bewegungen, namentlich in den Bezirken Zürich, Affoltern und Horgen. Auffallende Nachtheile sollen indeß keine daraus erwachssen sein.

So günstig die Berichte im Allgemeinen auch lauten, so tritt doch in mehreren das Gefühl deutlich hervor, daß der Zustand des Schulwesens gewöhnlich zu günstig dargestellt werde, und daß das durch die Vervollkommnung desselben nicht gefördert werde. Die Verichte von Meilen, Uster, Bülach und Regensberg namentlich weisen mit mehr oder weniger Nachdruck auf vorhandene Uebelsstände hin. Wir glauben diesen Stimmen in dem Jahresberichte

um so mehr Aufmerksamkeit schenken zu sollen, als uns der Rutzen der Berichterstattung wesentlich darin zu liegen scheint, daß vorshandene Mängel aufgedeckt und auf deren Hebung hingearbeitet werde.

Vorerst ist hier der Inspektion und Berichterstattung selbst zu erwähnen; es ist eine sehr schwierige Sache, den Stand einer Schule richtig zu beurtheilen, und beim Durchlesen der Berichte drängt sich die Ansicht auf, daß nicht selten eine bloß subjektive Meinung eben so sehr auf das Urtheil einwirke, als der objektive Thatbestand. Nicht nur wird in den verschiedenen Bezirken ein verschiedener Maßstab angelegt, sondern in einem und demselben Bezirke, ja sogar in einem und demselben Schulkreise.

Die Bezirksschulpflege Regensberg, die zu den thätigsten und

einsichtigsten gezählt werden darf, fagt in ihrem Berichte:

"Was aber die anderweitigen Veränderungen betrifft, wie sie aus dem Urtheile der Visitatoren und den Summen des mit Zahlen ausgedrückten Resultates ergeben, so mögen dieselben großenztheils daher rühren, daß im vorigen Jahre ein Wechsel der Visitationskreise stattsand, wobei es sich dann traf, daß das Urtheil des einen oder andern Visitators bei den Vergleichungen, die er mit seinem frühern Visitationskreise anstellte, milder oder strenger ausstel als dasjenige seines Vorgängers. Dieser Wechsel der Vissitatoren und Urtheile ist ein Uebelstand, der in der Natur des vielgegliederten Institutes der Bezirksschulpslege liegt, und erst gehoben werden wird, wenn einmal die Idee von einer mehr einzheitlichen Visitationsweise durchdringt, wie viel auch dann noch Menschlichseiten mit unterlausen werden."

Es muß hiebei bemerkt werden, daß eine vergleichende Besurtheilung der Schulen durch die in den Lehrmitteln vorhandenen Lücken und durch die neueingeführten Lehrmittel, auf die der früshere Lehrplan nicht unbedingt anwendbar ist, bedeutend erschwert wird.

Der Taxation der Schulen darf daher nur ein sehr relativer Werth beigelegt werden. Wie die Bezirksschulpflege Regensberg über das günstige Resultat der Beurtheilung ihrer Schulen durch die Visitatoren selbst betroffen zu sein scheint, und dasselbe im Insteresse der Wahrheit modifiziren zu müssen glaubt, macht die Bezirksschulpflege Meilen folgende Betrachtungen über den Stand des Schulwesens:

"Unsere Volksschule ist durch viele Opfer und große Anstren-

gungen auf einen erfreulichen Grad der Ausbildung gelangt, und es ist aller Anerkennung werth, was durch sie und für sie zur Bildung der Jugend gethan wird, und namentlich in der Periode der dreißiger Jahre mit großer Einsicht unausgesetzt gethan worsden ist; allein die Gefahr, mit bloßen Anfängen auch wol nur mit dem äußern Scheine sich zu begnügen, oder auf dem einmal Geswonnenen selbstgefällig auszuruhen, scheint durchaus noch nicht aller Orten beseitigt, sondern es mag hie und da vergessen werden, daß in keinem Gebiete mehr Ausmunterung, mehr beharrliches Anzegen zum Fortschreiten nothwendig ist, als in demjenigen der Schule, wo der Lehrer, in der Ausübung seines Berufes mit Schwierigkeiten aller Art kämpsend, oft von drückenden Sorgen für seine Familie beladen, denen er durch eine spärliche Besoldung nur zu oft ausgesetzt ist, mitunter ermattet, und wo dann leicht statt geistweckenden Fortschrittes geistködtender Mechanismus einstreten kann."

In mehreren Berichten, so namentlich in demjenigen von Bülach, wird auf die geringe Lehrerbesoldung als auf einen bedeutenden Uebelstand hingewiesen. Es werden dadurch manche Lehrer gezwungen sich durch Nebenerwerb die nöthigen Existenzmittel zu verschaffen, und so gehindert, ihre Kräfte ungetheilt der Schule zu widmen.

In Bezug auf die eizelnen Abtheilungen der Volksschule lauten die Berichte über die Elementar- und Sekundarschule am gunstigsten, weniger gunftig diejenigen über die Realschule, am uns gunstigsten, wie immer, diejenigen über die Repetirschule. Me allgemeine Ursache des mindern Gedeihens der Realschule er= gibt sich hauptsächlich der Mangel zweckmäßiger Lehrmittel. Die Repetir= oder Ergänzungsschule bedarf noch der eigentlichen Orga= nisation und eigenthümlicher Lehrmittel. Man kann aus den Berichten wiederholt entnehmen, daß über die Aufgabe dieser Schul= abtheilung große Unklarheit herrscht. Es ist sehr unnatürlich, daß auf einer höhern Schulstufe der Unterrichtsstoff einer frühern nach Form und Inhalt wiederholt werden soll; und doch betrachtet man dieß häufig als Aufgabe der Repetirschule; ein Irrthum, der sich dadurch erklären läßt, daß man mehr den Namen als die Sache ins Auge faßt.

Weitaus in den meisten Bezirken stellt sich ferner die große Zahl der Schulversäumnisse als bedeutender Uebelstand heraus und fordert die Schulbehörden zu kräftigem Entgegentreten auf.

A. Allgemeine Bolksschulen in den Landbezirken.

1. Statistische Angaben.

Bahl der Schulfreise, Schulgenoffenschaften und Schulen.

Durch Trennung Obfeldens von Ottenbach ist die Zahl der Schulfreise von 160 auf 161 gestiegen. Die Zahl der Schulges nossenschaften ist dieselbe geblieben, nämlich 384. Dagegen wurde durch neue Theilung der Schulen Riesbach und Wädensweil die Zahl der Lehrstellen von 462 auf 464 vermehrt.

Zahl der Lehrer.

An diesen Schulen sind 333 Lehrer definitiv und 128 provisorisch angestellt. Die Schulen Werrikon und Nänikon im Bezirk Uster, sowie die Schulen Effretikon und Rikon, und Ludetsweil und Ehrikon im Bezirk Pfässikon werden je durch einen Lehrer besorgt.

Zahl der Schüler.

Die Zahl der Schüler, welche in der allgemeinen Volksschule unterrichtet wurden, betrug dieses Jahr:

a. Primarschüler: 28103; 67 mehr als im vorigen Jahr.

b. Repetirschüler: 10788; 225 " " " " "

c. Singschüler: 10033; 767 weniger als im vorigen Jahr.

Summa 48924; 475 weniger als im vorigen Jahr.

Schullokale.

315 Lehrzimmer werden als gut, 93 als mittelmäßig und 50 als unbefriedigend bezeichnet. Die Zahl der guten Lehrzimmer hätte sich demnach seit letztem Jahr um 18 vermehrt; die Zahl der mittelmäßigen dagegen hätte sich um 4 und diesenige der schlechten um 10 vermindert. Die Zahl der Lehrerwohnungen ist von 253 auf 259 gestiegen.

Staatsbeitrage an Schulhausbauten.

Als Staatsbeiträge an Schulhausbauten wurden dieses Jahr 5080 Frkn. an 6 Schulgenossenschaften bezahlt, nämlich:

| Bezirk. | Schulkreis. | Schulgenossen= schaft. | Baukost | en. | Staats: beitrag. |
|--|--|---|--|---------------------------------------|---|
| | | | Frkn. | Rpn. | Frkn. |
| Horgen Pfäffikon Winterthur Bülach " | Horgen Hittnau Hagenbuch Aadorf Kloten Lufingen | Räpfnach Unterhittnau Hagenbuch Hagenstall Opfikon Lufigen | 2,650 7,953 9,002 1,767 8,967 7,907 38,248 | 56 70 24 - 99 21 70 | 300 1,280 1,400 200 1,000 900 5,080 |

Staatsbeiträge aus dem Salzregal an Schullöhne und Lehrmittel und an die Besoldungen.

Aus dem Salzregal wurden den Schulgenossenschaften 22659 Frkn. 56 Rpn. ausbezahlt.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden die Beiträge des Staastes an Schullöhne und Lehrmittel und diejenigen an die Lehrerbesfoldungen für 1846—47 folgendermaßen auf die Bezirke vertheilt.

| | B | ezirk | | | | Un Schullöhne Lehrmittel | | Un die Besot= dungen. |
|--|---|-------|---|-------|------------|--|---------------------------------|--|
| | | | | | я | Frfn. | Rpn. | Frkn. |
| Zürich . Affoltern Horgen . Meilen . Hinweil . | | | | | • | 920 520 630 470 1,200 | 3 -4 7 25 | 840 1,040 250 310 2,316 |
| Uster Pfäfston Winterthur Undelsingen Bülach Regensberg | • | | • | • | | 530 1,050 1,180 520 620 340 | 13 36 27 3 40 30 | 730 2,910 2,256 1,076 881 570 |
| | | | | | ti erroren | 7,981 | 88 | 13,179 |

Die Vertheilung dieser Beiträge für das Jahr 1847 — 48 konnte noch nicht vorgenommen werden.

Fonds für die allgemeinen Bolksichulen.

Die Fonds für die allgemeinen Volksschulen betragen zusams men 1,701,370 Frk. 80 Rpn. und haben sich seit vorigem Jahre um 24,221 Frk. 26 Rpn. vermehrt.

2. Zustand der Schulen.

Schulbesuch.

Die Verzeichnisse der Schulversäumnisse geben folgendes Gessammtresultat, das wir zur Vergleichung mit dem letztjährigen zus sammenstellen:

| Zahl der Schulversäumnisse im Ganzen. | | | | | | | |
|---------------------------------------|-----------|--------------------|------------|-----------|--------------------|-----------|--------|
| | | Ulltagschule | 2 | Repetir | = und Si | ngschüler | |
| Sahr | strafbare | verant= wortete | Total | strafbare | verant= wortete | Total | Total. |
| 1847 | 146583 | 411374 | 557957 | 57547 | 61436 | 118983 | 676940 |
| $18\frac{46}{47}$ | 131007 | 384158 | 515165 | 53061 | 58226 | 111287 | 626452 |
| 3 | Sahl der | Schulver | : fäumniss | e auf der | n Schül | er bered | met. |
| | 2/ | Mtagsschul | e | Repetir | = und Si | ngschule | |
| Sahr | strafbare | verant= wortete | Total | strafbare | verant= wortete | Zotal | Total. |
| $18\frac{47}{48}$ | 5,21 | 14,63 | 19,84 | 2,76 | 2,95 | 5,71 | 13,84 |
| 1846 | 4,87 | 13,70 | 18,37 | 2,50 | 2,73 | 5,23 | 12,68 |

Folgende Tabelle stellt den Zustand des Absenzenwesens in den verschiedenen Bezirken dar.

| | Absenzenzahl auf einen Schüler berechnet. | | | | | | | | |
|-------------|---|-----------|--------|--------------------|-----------|---------|------------------------------|---------|--|
| Bezirk | સા | ltagsschu | ıle | Repeti | r= u. Sin | gschule | Gesammtdurch= schnitt von | | |
| | verant= wortete | ftrafbare | Total. | verant= wortete | strafbare | Total | 1847—48 | 1846—47 | |
| 3űrich | 18,35 | 4,75 | 23,10 | 3,29 | 2,85 | 6,14 | 16,54 | 14,66 | |
| Uffoltern | 13,64 | 5,63 | 19,27 | 3,02 | 3,13 | 6,15 | 13,69 | 11,70 | |
| Horgen | 20,14 | 8,13 | 28,27 | 3,38 | 4,02 | 7,40 | 20,33 | 18,39 | |
| Meilen | 18,17 | 8,16 | 26,33 | 3,49 | 4,09 | 7,58 | 18,03 | 17,03 | |
| Hinweil | 15,16 | 8,56 | 23,72 | 4,00 | 4,05 | 8,05 | 16,14 | 15,31 | |
| uster | 12,04 | 3,92 | 15,96 | 2,70 | 2,44 | 5,14 | 10,54 | 9,80 | |
| Pfäffikon | 14,52 | 5,83 | 20,35 | 2,75 | 2,22 | 4,97 | 13,57 | 14,16 | |
| Winterthur | 13,59 | 3,36 | 16,95 | 2,46 | 1,50 | 3,96 | 11,40 | 9,99 | |
| Undelfingen | 10,05 | 2,26 | 12,31 | 2,22 | 1,75 | 3,97 | 9,04 | 8,60 | |
| Bülach - | 11,82 | 5,00 | 16,82 | 2,24 | 2,56 | 4,80 | 11,67 | 11,19 | |
| Regensberg | 10,45 | 1,07 | 11,52 | 2,04 | 1,10 | 3,14 | 8,41 | 6,98 | |

In Bezug auf die Gesammtzahl der Absenzen stellt sich der Bezirk Horgen am schlimmsten; dann folgt Meilen, Zürich, Hinsweil. Am günstigsten steht der Bezirk Regensberg, dann Andelssingen, Winterthur und Bülach. Die übrigen drei stehen dem Mittel sehr nahe.

In Bezug auf die strafbaren Absenzen vermochten Hinweil und Meilen Horgen den ersten Rang abzulaufen. Regensberg hat auch da das entschieden günstigste Resultat aufzuweisen, dann folgt

ebenfalls Andelfingen.

Bezirk Pfässischen mit dem letztjährigen Resultate zeigt sich einzig der Bezirk Pfässisch im Fortschritte, bei allen übrigen hat sich die Absenzenzahl vermehrt, und zwar am meisten bei Horgen, Zürich und Affoltern. Zur Entschuldigung dieser Absenzenvermehrung werden die militärischen Bewegungen angeführt. Es ist aber das bei nicht zu übersehen, daß in diesen Bezirken während des Kries

ges manche Schule eingestellt werden mußte, also gar keine Absfenzen darin verzeichnet wurden.

Rlaffifitation der Schulen.

Nach dem Urtheile der Bezirksschulpflegen erhalten 41 Schusten das Prädikat "sehr gut", 280 das Prädikat "gut", 128 wers den unter die mittelmäßigen und 10 zu den schlechten gezählt. Bon diesen letztern kommen 4 auf den Bezirk Zürich (Alesch, Höngg [Wehrli], kathol. Dietikon, Urdorf und Weiningen, Realabthlg.), 1 auf den Bezirk Affoltern (Aleugst), 1 auf den Bezirk Meilen (Uezikon), 2 auf den Bezirk Hinweil (Hörnli und Ringweil), 1 auf den Bezirk Winterthur (Ramsberg) und 1 auf den Bezirk Resgensberg (Weiach).

In den Bezirken Zürich, Horgen, Hinweil, Pfäffikon und Winterthur wird keine Schule unter die sehr guten gezählt, wähsrend Meilen deren 10 und Uster 14 angibt. Diese Erscheinung rührt ohne Zweisel von dem verschiedenen Taxationsversahren her.

Dieses Ergebniß, verglichen mit dem vorjährigen, erscheint als günstig, indem letzteres 16 Schulen als schlecht herausstellte. Freilich hat sich auch die Zahl der sehr guten Schulen um 4 vers mindert, dieß scheint uns aber in Berücksichtigung der Taxationss weise von geringerm Belange.

Ergebniß der Prüfung.

Das Ergebniß der Prüfung in den einzelnen Fächern war im Allgemeinen befriedigend. Am meisten ist noch das Fach der Größen- und Formenlehre im Rückstande. Ebenso wird dem Zeichnen nicht überall die wünschenswerthe Aufmerksamkeit geschenkt.

Hie und da befriedigte auch der Sprachunterricht, und namentlich der Unterricht im Rechnen nicht.

Lehrmittel.

Die Hauptursache dieser Mängel liegt in der Unvollständigsteit der Lehrmittel. Der Gesammtunterricht kann erst ein organisscher, methodisch zweckmäßiger werden, wenn für alle Fächer die angemessenen Lehrmittel vorhanden sind. Von diesem Punkte sind wir noch weit entfernt. Es sehlen namentlich für die Realklassen zweckmäßige religiöse Lehrmittel. Für Größens und Formenlehre ist gar keines vorhanden. In den Realien sehlte ebenfalls noch das Wünschbare. Das Lehrmittel fürs Rechnen wird von vielen

Seiten entschieden getadelt. Dem Sprachunterricht wurde durch Einführung des neuesten Sprachbüchleins von Scherr wieder aufsgeholfen. Es wurde an vielen Orten mit Freuden eingeführt; an andern Orten dagegen soll es noch unterblieben sein. Des Schulsgesangbuches wird nicht von allen Seiten rühmend erwähnt.

Disziplin.

Ueber die Disziplin in den Schulen lauten die Berichte im Allgemeinen sehr befriedigend. Hie und da in einzelnen Schulen wird indessen bald eine strengere Ordnung und Stille, bald gesnauere Innehaltung der Schulstunden, bald mehr Reinlichkeit geswünscht. In wenigen Schulen nur wurde Veranlaßung zur Klage gegeben. Die Verordnung, betreffend das Arbeiten der Schulkinder in Fabriken, soll überall gehandhabt werden.

Repetirschule.

Ueber die Repetirschule lauten die Berichte auch dieses Jahr nicht günstig. Doch werden in mehreren Bezirken einzelne genannt, welche die Hoffnung erhalten, daß auch diese Abtheilung in einen bessern Zustand gebracht werden könne.

Es sagt der Bericht von Meilen:

"Die Repetirschulen ermangeln von Seite des Publikums fast aller Theilnahme. Die Eramen werden, so zu sagen, von keinen Eltern besucht, denn man ist im Allgemeinen der Ansicht, daß die Repetirschule keine eigentliche Schule mehr sei, sondern daß mit dem 12ten Jahre die Schulbildung ihren Abschluß erreiche. zeigt sich auch unter den Schülern selbst großer Mangel an Lern= lust und Fleiß, und zwar um so mehr, als ihnen kein einziges, für diese Stufe verfaßtes Lehrmittel geboten werden fann, das sie weiter fördern murde. Deswegen bleibt es mahrend der drei Repetirschuljahre bei vielen Schülern nicht bloß beim Stillstehen und Repetiren, sondern es kommt zum Rückschritte. Es war wol auch ein Verlust, daß man die Repetirschulzeit nicht bis zur Kon= firmation, wie es doch schon bei der alten Schule der Kall mar, beibehielt. Der gegenwärtigen Repetirschule mangelt noch fast Alles: Zeit, Plan und Lehrmittel. Hier muß Neues geschaffen werden, die alten Ginrichtungen find abgelebt."

Singschule.

Die Berichte aller Bezirke nennen das Ergebniß des Gesangs unterrichts in der Singschule ein erfreuliches. An vielen Orten follen die vorgeschriebenen jährlichen Gesangaufführungen ungetheilsten Beifall erhalten und einen sehr angenehmen Eindruck gemacht haben. In manchen wurden indeß diese Aufführungen aus versschiedenen Gründen nicht gehalten. Die Bezirksschulpflege Meilen glaubt, das regere Leben der Singschule rühre besonders daher, daß den Schülern von Zeit zu Zeit neuer Singstoff geboten werde, worin sie einen großen Vorzug vor der Repetirschule habe.

Musterschulen.

In Bezug auf die Musterschulen gaben Zürich und Affoltern mehr ihr Urtheil über das Institut, als Bericht über den Gang und Besuch desselben. Erstere verwirft dasselbe, indem sie keinen Ruzen daraus hervorgehen sehe; lettere wünscht dasselbe beibehalzten, aber mit veränderter Einrichtung. Im übrigen sprachen sich die Berichte über die betreffenden Musterschulen günstig aus. Meilen bemerkt, daß sie nicht besucht werde. In andern Bezirken werde der Besuch von keinem oder doch nur von einzelnen Pflichztigen unterlassen. Zu Letterm habe auch die Ungewisheit über den Bestand derselben Beranlaßung gegeben.

Arbeitsschulen.

Die Arbeitsschulen sind besonders zahlreich in den Bezirken Zürich, Affoltern, Horgen, Meilen, Regensberg, auch Andelsingen. Am meisten ist in dieser Beziehung der Bezirk Hinweil zurück, der nach dem Berichte der Bezirksschulpslege nur 4 besitzt. Biele diesser Schulen leiden unter dem Mangel ökonomischer Mittel, so daß von vielen Seiten Unterstützung von Seite des Staates geswünscht wird. Man wünscht sogar ihre obligatorische Einführung, weil sie einem großen und bleibenden Bedürfnisse abhelsen können, und weil sie gerade von der ärmern Klasse wenig besucht werden.

Rleinfinderschulen.

Der Kleinkinderschulen erwähnt der Bericht von Meilen mit der Bemerkung:

"Es ist Schade, daß diese Anstalten an einigen Orten schon einen gewissen Elementarschulunterricht beginnen, und so den Kinsdern mehr schaden als nützen."

Lehrerschaft.

Das Urtheil über die Leistungen und den sittlichen Wandel der Lehrer lauten im Allgemeinen sehr günstig. In einzelnen wes

nigen Fällen nur mußte in Bezug auf Leistungen Tadel ausgesprochen werden im Bezirk Pfäffikon, Winterthur, Andelfingen und Regensberg. Weit weniger noch war dieß der Fall in Bezug auf Ein Vergehen, das sich ein Lehrer im Bezirk sittlichen Wandel. Pfäffikon zu Schulden kommen ließ, hatte nach strafgerichtlichem Urtheile halbjährige Suspension zur Folge. Die Bezirksschulpflege Bulach sagt: "Dem Stande, dem die Eltern ihr Thenerstes, ihre Kinder übergeben, geben wir aus Ueberzeugung das Zeugniß, daß er sich eines sittlich guten Betragens befleiße und hierin, wie in Fleiß und unerschütterlicher Pflichttreue seinen Unvertrauten vorleuchte. Go lauten einstimmig die Aussprüche der Gemeinds= schulpflegen, so sprechen wir aus eigener Erfahrung. Rein Wun= der darum, wenn das Volk hinwieder treu und fest zu den Lehrern seiner Kinder hält und sich zwischen ihnen Allen und zwischen den Vorstehern der Schule unzertrennbare Bande der Liebe, der Freund= schaft und der aufrichtigen Dankbarkeit knupfen!"

Schulgenoffenschaften.

Die Schulgenossenschaften bieten, wie früher so auch jetzt, noch mannigfaltige Züge. Während bei den Einen mit großer Anstrengung und Bereitwilligkeit neue Schulbauten errichtet, die Lehrerbesoldungen verbessert, durch Privatvereine dürftige Schulstinder gekleidet werden, bieten Andere allen Scharssinn auf, um nothwendige Bauten zu verschieben, Bereinigungsversuchen der Schulbehörden auszuweichen u. s. w. Von keiner Schulgenossensschaft wird indessen von eigentlicher Widersellichkeit berichtet. Im Allgemeinen darf gesagt werden, daß die Schulen mit Liebe von den Schulgenossenschaften gepflegt werden, und fast überall guter Wille vorhanden ist, nicht aber überall die wünschenswerthen Mitztel zur Hebung der Schulen.

3. Behörden.

Gemeindsschulpflegen.

Die Zahl der Sitzungen sämmtlicher Gemeindsschulpflegen betrug 1,244; 265 mehr als voriges Jahr, und die Zahl der gemachten Schulbesuche 10,000; 558 weniger als voriges Jahr. Die Berichte über die Amtsthätigkeit der Pflegen sind im Ganzen günstig. Doch wird über einzelne wegen mangelhafter und langssamer Geschäftssührung und besonders wegen Nachläßigkeit hinssichtlich der Absenzen geklagt.

B. Sekundarschulen in den Landbezirken. Zahl der Sekundarschulen und Lehrer.

In den 50 Sekundarschulkreisen bestehen 48 Sekundarschulen. Die 3 Kreise des Bezirks Affoltern haben eine gemeinsame Sekunsdarschule mit 3 Lehrern. Die Zahl der Lehrer beträgt 58.

Schülerzahl.

Die Schülerzahl betrug 1092, nämlich 871 Knaben und 221 Mädchen, und übersteigt die des vorigen Jahres um 6. Es kommen mithin auf einen Sekundarschulkreis durchschnittlich 22 Schüpler. Außer Mettmenstetten hatte Stäfa die größte Schülerzahl (43), Flaach die geringste (8).

Absenzen.

Die Schülerzahl und die Schulversäumnisse, nach den Bezirsten zusammengestellt, geben folgendes Resultat:

| CAST STORESTORES OF STREET | astro-exist by exist | | ter and resemble to the transfer | THE LOWER CONTROL OF THE PARTY | CONTRACTOR | NA VENDERA CONTRACTOR | and the second of the second o | | |
|----------------------------|--|--------------|----------------------------------|---|------------|-----------------------------------|--|--|--|
| | ılen. | ahl. | · | Schu | lverfä | iumniffe. | | | |
| Bezirk. | Zahl der Schulen. | Schülerzahl. | verantw. | strafbare. | Total. | Durchschnitt von 1847 – 48. | Durchschnitt von 1846 – 47. | | |
| 3űrich | 6 | 132 | 1976 | 242 | 2218 | 16,8 | 18,7 | | |
| Uffoltern | 1 | 55 | nicht angegeben. | | | | | | |
| Horgen | 5 | 146 | 2615 | 1182 | 3797 | 26, 0 | 29, 5 | | |
| Meilen | 4 | 121 | 1599 | 629 | 2228 | 18, 4 | 21,6 | | |
| Hinweil | 6 | 108 | 1378 | 301 | 1679 | 15, 5 | 11,8 | | |
| Uster | 3 | 58 | 898 | 138 | 1036 | 17, 9 | 21, 9 | | |
| Pfäffikon | 4 | 74 | 1232 | 685 | 1917 | 25, 9 | 24, 1 | | |
| Winterthur | 6 | 123 | 2237 | 185 | 2422 | 19,7 | 16, 3 | | |
| Undelfingen | 5 | 95 | 1933 | 299 | 2232 | 23,5 | 17, 0 | | |
| Bülach | 4 | 112 | 1920 | 270 | 2190 | 19,6 | 19, 2 | | |
| Regensberg | 4. | 68 | 1581 | 644 | 2225 | 32, 7 | 32, 2 | | |
| Gesammt= zahl. | Name of Street, or other party of the Street, or other party or ot | | | | | | | | |
| 1847 - 48 | 48 | 1092 | 17369 | 4575 | 21944 | 20, 1 | | | |
| 1846 – 47 | 48 | 1086 | 17151 | 4881 | 22032 | | 20, 3 | | |

Das Absenzenübel hat sich nicht wesentlich gebessert. Auffalslend ist, daß dersenige Bezirk, welcher in Bezug auf die allgemeine Volksschule am günstigsten steht, in Bezug auf die Sekunsdarschule die weitaus größte Durchschnittszahl der Schulversäumnisse zeigt. Horgen bleibt in Bezug auf die Sekundarschule zurück, wie in Bezug auf die andern Schulabtheilungen. Doch zeigt es, verglichen mit vorigem Jahre, eine Verminderung; ebenso Zürich, Meilen und Uster; eine Vermehrung dagegen trat ein in den übrisgen Bezirken.

Zur Vergleichung des gegenwärtigen Zustandes der Sekuns darschulen mit dem vorjährigen stellen wir in folgender Tabelle die dießjährige und vorjährige Taxation zusammen.

| mains. | Setu | | ten im _48. | Zahre | Sekundarschulen im Jahre 1846 – 47. | | | | | |
|-------------|--------------|------|-------------------|-------------|--|----------------|-------------------|-----------|--|--|
| Bezirk | sehr gut. | gut. | mittel= mäßig. | schlecht. | fehr gut. | gut. | mittel= mäßig. | schlecht. | | |
| 3űrich | | 5 | 1 | | | 6 | | | | |
| Uffoltern | | 1 | _ | | | 1 | | | | |
| Horgen | _ | 5 | <u>.</u> | _ | | 4 | 1 | | | |
| Meilen | 4 | | | 1 N | | 4 | | | | |
| Hinweil | | 6 | | | | 6 | | | | |
| uster | 2 | 1 | | | 3 | // | | | | |
| Pfäffikon | | 2 | 2 | _ | | 4. | | | | |
| Winterthur | | 6 | ,— | | _ | 5 | 1 | | | |
| Undelfingen | 1 | 2 | 2 | | | 3 | 2 | | | |
| Bülach | 4 | | | | 4 | _ | | | | |
| Regensberg | 3 | 1 | | _ | 2 | 2 | | | | |
| Summa : | 14 | 29 | 5 | | 9 | 35 | 4. | | | |

Es ergibt sich hieraus, daß sich der Zustand der Schulen eher gebessert hat. Vermehrte sich auch die Zahl der mittelmäßisgen um 1, so haben sich dagegen 5 zu sehr guten erhoben. Etswas auffallend mag erscheinen, daß die sämmtlichen Sekundarsschulen des Bezirks Meilen sich in einem und demselben Jahre

von guten zu sehr guten Schulen emporschwingen konnten. Der mittelmäßigen Schulen hat es nur 1 auf 10, und der schlechten

gar feine.

Die Berichte lauten im Uebrigen sehr günstig. In mehreren wird gerühmt, daß die Sekundarschulen, ihren Wirkungskreis ims mer besser erkennend, dem Unterrichte eine mehr praktische Richstung geben und sich weniger als Vorbereitungsschulen zu höhern Lehranstalten betrachten.

Am meisten Tadel trifft noch hie und da den französischen Sprachunterricht, namentlich der Aussprache wegen.

Schüllokale.

Dieses Jahr werden 33 Schullokale zu den guten, 13 zu den mittelmäßigen und 2 zu den schlechten gezählt. Lehrerwohnungen sind 15 vorhanden, von denen 11 als gut, 3 als mittelmäßig und 1 als schlecht bezeichnet werden.

Schulfonds.

Die Summe aller Sekundarschulfonds beträgt dieses Jahr:

140,727 Frkn. 78 Rp.
betrug voriges Jahr 138,427 = 94 =

der Vorschlag beträgt also . . . 2,298 Frkn. 84 Rp.

Sekundarschulpflegen.

Die Zahl der Sigungen der Sekundarschulpflegen beträgt dieses Jahr 118, der Schulkommissionen 119. Die Zahl der Pflegesstungen beträgt 11 mehr als im vorigen Jahre; die Zahl der Kommissionssigungen dagegen 16 weniger. Die Anzahl der Schulbesuche sämmtlicher Mitglieder der Sekundarschulpflegen steigt auf 977, 50 weniger als im vorigen Jahre. Diese Verminderung wird auch hier entschuldigt durch die längere Abwesenheit vieler Mitglieder während des Sonderbundskrieges.

C. Privatinstitute.

a. Bezirf Burich.

1) Anstalt von Hrn. Erzieher Wild. 32 Zöglinge auf der Real= und Sekundarstufe werden von dem Vorsteher und 2 Lehs rern unterrichtet. Es wird gesagt, "daß man hier die praktischen Grundsäße eines für's Leben tauglichen Unterrichtes ausgeprägt finde."

2) Landtöchterinstitut. Dieser Unstalt wird von Seite der Eltern immer große Aufmerksamkeit zu Theil. Die Zahl der Schüleriunen stieg lettes Jahr auf 125. Die Geschicklichkeit und die Pflichttreue der Lehrer wird fehr gerühmt. Lobend wird auch

der weiblichen Arbeiten gedacht.

3) Anstalt von Kräulein Stadlin. Diese Anstalt gerfällt in die weibliche Pensionsanstalt und in das weibliche Seminar. Die erstere gablte 33 Interne und 21 Externe vom 10ten bis 20sten Jahre; das lettere ist mit einer Musterschule eröffnet worden, die 16 Kleinkinders und 23 Elementarschüler gahlt. Es wird des Unterrichtes und namentlich der Leitung und des Geistes der Unstalt rühmend erwähnt.

4) Austalt von Frau Bodmer in der Werdmühle. Sie wurde von 6 Internen und 12 Externen besucht. Der Visitator der Bezirksschulpflege ertheilt den Leistungen das beste Lob.

5) Anstalt von hrn. Karl Keller im Sonnenbuhl. Der Unterricht dieser Unstalt soll sehr günstige Resultate zu Tage gefördert haben. Sie hat nunmehr zu bestehen aufgehört.

6) Anstalt des Hrn. Dr. Bruch. Sie murde von 12 Internen und 11 Externen besucht. Es wird die Leitung dieser Un=

stalt gerühmt.

7) Anstalt von Fräulein Widmer. Sie gahlte 23 Schüle= rinnen. Der Leistungen dieses Institutes wird rühmend gedacht.

8) Anstalt von Frau Ragel = Heuffer. Es werde diese Anstalt vom Geiste geleitet, der dem Bedürfnisse weiblicher Be= stimmung entspreche. Schülerinnen: 18 Interne und 15 Externe.

- 9) Privatschule von Igfr. Rordorf im Rindermarkt. Diese Schule zählte 40 Schülerinnen, die nach den obligatorischen Lehr= mitteln unterrichtet werden. Sie geht parallel mit den Stadts schulen, und ist besonders für solche Madchen bestimmt, die in den Stadtschulen nicht fortkommen, oder die während des Kurses nicht aufgenommen wurden.
- 10) Anstalt von Hrn. Fröbel. Sie wurde von 40 Schülern im Alter von 6—15 Jahren besucht. Sie zerfällt in 3 Ab= theilungen. Die erste Abtheilung, der Elementarschule parallel, befriedigte. In der zweiten treten schon englisch und französisch auf. Man wollte etwelche Verkummerung des deutschen Unterrichtes mahrgenommen haben; dagegen befriedigte sehr der Unter= richt in Geschichte und Geographie. Der Religionsunterricht soll nicht ertheilt worden sein, sondern es hatten die Eltern der Schu-

ler über 12 Jahre die Sorge dafür übernommen. Die Disziplin foll besser sein als voriges Jahr.

b. Bezirk horgen.

1) Das Institut von Hrn. Pfarrer Heer in Wädensweil. In der ersten Hälfte des Jahres zählte es 21, später 17 Penssonäre. Außer dem Vorsteher arbeiten zwei Hauptlehrer und zwei Hülfslehrer.

2) Das Institut der HH. Gebrüder Hüni in Horgen. Die Lehrfächer sind durch das Griechische vermehrt worden. 6—7 Lehsrer sind in der Anstalt beschäftigt. Die Zahl der Zöglinge belief

sich auf 58.

3) Das Institut von Hrn. Stapfer in Horgen. Die Zahl der Schüler stieg auf 20. Der Religionsunterricht wird, wie auch in voriger Anstalt, vom Ortspfarrer ertheilt.

4) Das Institut von Hrn. Hotz in Thalweil. Zahl der Schüler: 30 — 40. Es unterrichtet der Vorsteher nebst 2 Lehrern.

c. Bezirf Meilen.

1) Anstalt des Hrn. Kunz zur Morgensonne in Hombrächtikon. Die Zahl der Schüler beläuft sich auf ca. 30. Hr. Kunz hat dieß Jahr die Anstalt auf eigene Gefahr geführt, während sie früher von einer Aktiengesellschaft unterhalten wurde. Die Jahresprüfung gewährte einen höchst befriedigenden Eindruck.

2) Die Anstalt von Hrn. Erziehungsrath Billeter in Mänsnedorf. Der Vorsteher beschränkt sich auf eine kleinere Zahl von Zöglingen; dieselben sind dann auch in allen Beziehungen auf's

Beste versorgt.

Die Erziehungsanstalt von Hrn. Ryffel im Feld bei Meilen ist eingegangen.

d. Bezirf hinweil.

Rettungsanstalt Friedheim bei Bubikon. Zahl der Zöglinge: 6 Knaben und 4 Mädchen. Vernachläßigt eingetreten. Der Unsterricht wird im Umfange des Primarunterrichtes ertheilt. Dem Lehrer wird das Zeugniß "gut" ertheilt.

e. Bezirk Undelfingen.

Es besteht keine eigentliche Privatanstalt. In Feuerthalen aber hat eine Mutter ihre beiden Knaben im Alter von Elemenstarschülern selbst unterrichtet. Schwächliche Körperbeschaffenheit der Kinder und Freude der Mutter am Ertheilen des Unterrichtes werden als Gründe angesührt. Die Knaben wurden am Prüs

fungstage neben den Schülern der Ortsschule geprüft, und es zeigte sich, daß sie den ersteren voran seien.

f. Bezirk Bulach.

Rettungsanstalt auf dem Freienstein. Den Lehrern dieser Anstalt wird die volle Zufriedenheit der Aufsichtsbehörde ausgessprochen und der Schule das Prädikat "gut" beigelegt.

D. Bezirkeschulpflegen.

Sämmtliche Bezirksschulpflegen, unter deren Beaufsichtigung alle bisher berührten Anstalten stehen, erledigten in 46 Sitzungen 810 Geschäfte, und ihre Mitglieder machten in den allgemeinen Volksschulen zusammen 966, in den Sekundarschulen 116 Visitationen. Der Sitzungen waren 13 und der Geschäfte 116 weniger als im vorigen Jahre; dagegen wurden 96 Schulbesuche mehr gemacht.

D. Volksschulen in den Städten Zürich und Winterthur.

I. Zürich.

Buftand der Schulen.

Der Gang der Schulen war im abgelaufenen Schuljahre ein ganz geregelter. Die öffentlichen Prüfungen zeigten ein befriedisgendes Resultat. Es wird der Lehrerschaft im Ganzen hinsichtlich ihrer Pflichterfüllung das Zeugniß der Zufriedenheit ertheilt, obswol, wie früher, dem pflichtmäßigen Bestreben, den Beschlüssen und Verordnungen Kraft zu geben, beharrliche Hemmungen sollen dargeboten worden sein.

Statistische Tabelle.

| | | | 14) 6 2 | | | Alexanders : | SHE REPORTED TO SECOND | May 14 |
|------------------------|---------|----------|----------|------------|---------------------------------|-------------------------|------------------------|--------|
| | Bat | l der | Ubs | enzen | en d. | der beh. | Schulfon | bs. |
| & ch u l e. | Lehrer. | Schüler. | verantw. | strafbare. | Ristationen d. Aussichtsbeh. | Sigungen Aufsichtsbe | Franken. | Яp |
| Rnabenschule | 15 | 478 | 9108 | 168 | 122 | 7 | 312011 | 12 |
| Mädchenschule | 24 | 514 | 9882 | 182 | 178 | 6 | 56073 | 36 |
| Erganzungsschule | 2 | 139 | 709 | 406 | 11 | 4. | 2 | |
| Schule z. Brunnenthurm | 5 | 394 | 7538 | 1409 | 43 | 9 | 36324 | 28 |
| Summa: | 46 | 1525 | 27237 | 2165 | 354 | 26 | 404408 | 76 |

Die Knabenschule zerfällt in die erste und zweite Elementars und in die Realschule. Die erste Elementarschule umfaßt die beis den ersten Schuljahre und zerfällt in 4 Parallelen. Die zweite Elementarschule umfaßt das dritte Schuljahr und zerfällt in zwei Parallelen. Die Realschule besteht aus drei Klassen, jede mit einer Parallele.

Auf gleiche Weise ist die Mädchenschule organisirt. Es fehlt aber die vierte Parallele der ersten Elementarschule, und auf die Realschule folgt die Realabtheilung aus vier Klassen bestehend.

Die Ergänzungsschule zerfällt nach dem Geschlechte der Schu-

len in zwei Abtheilungen, jede mit zwei Klassen.

Die Armenschule, deren Schülerzahl in stetem Wachsen bes griffen ist, wurde von vier Lehrern und einer Lehrerin zur besten Zufriedenheit der Schulpflege geleitet.

In Bezug auf die Absenzen bemerkt der Stadtschulrath, daß die bedeutende Zahl der entschuldigten Versäumnisse von der im

Anfange des Schuljahres herrschenden Grippe herrühre.

Die obligatorischen Lehrmittel sind eingeführt nebst Mousson's kleiner Naturlehre für die Sekundarklassen.

Bergleichende Uebersicht der Stadtschulen in Zürich.

| | e de la cons | Ubsenzen. | | | | | ı der sbeh. | = nen. | Fonds | • |
|-------------------|--------------|-----------|----------|------------|--------|--------------------|-------------------------------|-------------------------|----------|-----|
| Zahr. | Lehrer. | Schüler. | verantw. | strafbare. | Total. | Durch= schnitt, | Sigungen der Aufsichtsbeh. | Schul: Visitationen. | Franken. | Rp. |
| $18\frac{46}{47}$ | 43 | 1421 | 20825 | 1004 | 21829 | 15,6 | 30 | 21 | 400,837 | 62 |
| 1847 | 46 | 1525 | 27237 | 2165 | 29402 | 19, 3 | 26 | 14 | 404,408 | 79 |

In 14 Sitzungen wurden neben Behandlung der regelmäßig wiederkehrenden Geschäfte besonders die Reglemente für den allgemeinen Lehrerkonvent und die Spezialkonvente, die allgemeine Schulsordnung und ein Regulativ über Einrichtung der Tabellen u. s. w. berathen und erlassen, und zudem die Geschäftsordnung für den Stadtschulrath umgearbeitet.

II. Winterthur.

Stadtschulrath.

Der Stadtschulrath hielt im Laufe des verstossenen Jahres 14 Sitzungen. Er traf einige Verfügungen, betreffend den Gesfangunterricht und das neu als obligatorisch eingeführte Fach der französischen Sprache. In Bezug auf die Besetzung der Pfarrund Helfcrstelle zu St. Georg, mit der die Verpflichtung verbunden ist, den Religionsunterricht an den Knabens und Mädchenschulen zu ertheilen, wurde festgesetzt, daß sich die Bewerber um dieselben einer Probelektion zu unterziehen hätten. Den Schulrath beschäfztigte ferner die Besetzung mehrerer Lehrstellen. Un die Stelle von Hrn. Pfarrer Walder wurde Emil Müller, cand. med. aus Hesrisau, und an die erste Elementarklasse der Parallelschule wurde Hr. I. Waser dessitiv gewählt.

Lehrerschaft.

Der Schulrath ertheilt der Lehrerschaft das Zeugniß, daß sie ihre Amtspflichten mit Eifer und Gewissenhaftigkeit erfüllten. Vom Zustand der Schulen wird gesagt, daß er jede billige Erwartung befriedige. Der Schulrath sei nur in wenigen Fällen veranlaßt worden, Verfügungen hinsichtlich der Disziplin zu treffen. Als Beweis, mit welchem Fleiß die Unterrichtsanstalten in Winterthur gepflegt werden, muß noch angeführt werden, daß die Gemeinde die Summe von 62,000 fl. für Erbauung eines Mädchenschuls hauses bewilligt habe.

Uebersichtliche Darstellung.

| Abtheilung. | Cehrer | Schü= ler. | serant= wortete | ftraf= bare | fäumn Total. | isse Ourch: schnitt. | | Fond. |
|--|--------|--------------------------|------------------------------|--------------------|------------------------------|----------------------------|------------------------|--------|
| untere Knabenschule 3 Klassen. 6 Kurse Obere Knobenschule Mädchenschule Parallelschule | 3 | 184 136 309 267 | 2647 793 10498 3868 | 8 2 4 483 | 2655 795 10502 4351 | | 56 143 443 77 | Frfn. |
| Repetirschule | 34 | 896 120 | 17806 54 | 497 156 | 18305 | 204 | 719 | 400000 |

Uebersicht über das gesammte Volksschulwesen des Kantons.

| | | 3 | Schulfon | ds. | | | |
|-----------------|---------|---------|----------------------|-----------------------|--------|-----------|-----|
| Bezirke. | Lehrer. | Autags= | Repetir= u. Sing= | Sekundar= schüler. | Total. | Franken. | Яp. |
| Landbezirke | 519 | 28,103 | 20,821 | 1092 | 50016 | 1,842,097 | 58 |
| Zűri c h | 46 | | | | 1525 | 404,408 | 76 |
| Winterthur | 34 | 896 | 120 | 71 | 1016 | 400,000 | |
| Zotal 1847 | 599 | 28,999 | 20,941 | 1092 | 52557 | 2,646,506 | 34 |
| s 46/47 | 589 | | a e ^r | 1086 | 52843 | 2,616,215 | 9 |

F. Das Lehrerseminar in Rusnacht.

Bahl der Böglinge.

Die Zahl der Zöglinge dieser Anstalt betrug im Anfang des Kurses 73, am Schlusse desselben noch 66 nebst einem Auditor, darunter 1 Würtemberger und 1 Appenzeller.

Auf die erste Klasse kamen 25, von denen im Laufe des Jahres 3 austraten. Die zweite Klasse zählte zu Anfang des Jahres
23, von denen ebenfalls 3 austraten. Die dritte Klasse a bestund
während des ganzen Schuljahrs aus 22 Zöglingen, die dritte b
aus 3, von denen aber einer zu Anfang des zweiten Semesters
von der Aufsichtsbehörde entlassen werden mußte.

Menderung im Lehrerpersonal.

An die Stelle des Hrn. Bär, der mit Ende vorigen Schulsiahrs die nachgesuchte Entlassung erhielt, trat als Hülfslehrer für Geschichte und deutsche Sprache Hr. Sekundarlehrer Stiefel von Uster. Die Stelle an der Uebungsschule wurde im Anfang des zweiten Semesters Hrn. Gallmann übertragen.

Unterricht.

Der Gang des Unterrichts ist im Wesentlichen der nämliche geblieben. Der Mangel des Unterrichts in der Pädagogik ist sehr spürbar und wird durch die sogenannten praktischen Uebungen der

einzelnen Lehrer nicht gut gemacht. Erst durch Aufstellung eines Lehrplanes wird der Gesammtunterricht ein organisches Ganzes werden können. Der Ergebnisse der Jahresprüfung wird rühmend erwähnt. In Bezug auf die Thätigkeit der Lehrerschaft spricht die Aufsichtsbehörde ihre volle Zufriedenheit aus.

Fleiß und Sitten der Böglinge.

Ueber Fleiß und Sitten der Zöglinge wird im Allgemeinen ein sehr günstiges Zeugniß ausgestellt. Ein Zögling jedoch, dem der Besuch des französischen und mathematischen Unterrichts prosvisorisch gestattet war, mußte wegen ungeziemenden Benehmens vom Kostorte entlassen werden.

Konvift.

Im Konviste waren 40 Zöglinge. Von diesen hatten 10 eis nen ganzen Freiplatz, und zwar 7 für 12 Monate, 1 für 11 Mosnate und 2 für 10 Monate. 15 hatten ³/₄ Freiplätze, und zwar 7 für 12 Monate, 1 für 11 Monate, 1 für $10^{1/2}$, 1 für 7, 4 für 6 und 1 für 5 Monate. 17 hatten halbe Freiplätze, und zwar 8 für 12, 2 für $10^{1/2}$, 1 für 7, 4 für 6, 1 für 5 und 1 für 4 Monate. Ferner lebten im Konviste der Uebungslehrer, die Familie des Konvisthalters aus 7 Personen bestehend nebst 3 Dienstboten. Der Gesundheitszustand der Zöglinge soll recht gut gewesen sein; doch bedurften 3 /₄ derselben des Arztes. Die Kranfsheitsfälle waren aber, zwei ausgenommen, schnell und leicht vorzübergehend; die Medizinalrechnung betrug 109 fl. 14 ß.

Der Gang des Konviktes wird als ein erfreulicher bezeichnet. Der Stellvertreter des Direktors spricht über die Leitung desselben

durch hrn. Fischer seine Befriedigung aus.

In gleichem Maße befriedigten die Zöglinge durch ihre sittsliche Aufführung. Keinem einzigen habe ein ernsterer Verweiß ertheilt werden müssen. Die Dekonomie, verglichen mit der vorsjährigen, stellt folgendes Resultat heraus:

| Jahr. | Böglinge | Reine St. | | Jährl. U für d. P | uslage erfon. | Iährl. Auslag Zögling bered | |
|------------------------|----------|---------------------|---------|----------------------|------------------|--------------------------------|----------|
| 1846 — 47 1847 — 48 | 39 40 | ft. 2837 3347 | в. 6 | ft. 61 69 | β. 20 27 | fī. 81 90 | β. 14 |

Uebungsschule.

Die Uebungsschule wurde im Anfang des Schuljahrs von 71 und am Schlusse desselben noch von 64 Schülern, 35 Knaben und 24 Mädchen besucht. Im Laufe des Jahres traten 4 ein und 11 aus.

Das Ergebniß der Jahresprüfung wurde als gut bezeichnet und dem Lehrer das Zeugniß voller Zufriedenheit von Seite der Pflege ertheilt.

Die Zahl der Schulversäumnisse betrug 1900, worunter 711 strafbare. Die Gesammtzahl der Absenzen ist um 827 geringer als voriges Jahr; die Zahl der strafbaren dagegen um 45 höher.

Die Schulpflege hielt 3 Sitzungen und erledigte 10 Geschäfte. Visitationen 8; von Seite der Seminaraufsichtsbehörde 5.

Seminarauffichtsbehörde.

Die Seminaraufsichtsbehörde hielt im Laufe des Berichtsjahres 12 Sitzungen und behandelte 179 Geschäfte. Visitationen 10, ohne diesenigen des Präsidenten.

Eine der durch den Austritt der Hrn. Fäss und Hofmeister erledigten Stellen wurde Hrn. Kägisfierz übertragen, die andere blieb unbesetzt. An die Stelle des Hrn. Prässdent Bleuler wurde Hr. Erz. Rath Billeter gewählt.

II. Soheres Unterrichtswefen.

A. Lehranstalten.

Die Hochschule.

Im Sommersemester 1847 wurden 41 Studirende neu immatrikulirt, 31 mehr als im vorigen Semester. Die Gesammtzahl der Zuhörer betrug 176, während sie sich im Wintersemester 1846—47 auf 121 belausen hatte. Von den 176 Zuhörern waren 156 immatrikulirt, 20 nicht immatrikulirt. Unter den immatrikulirten Zuhörern befanden sich 90 Zürcher, 51 Angehörige anderer Kantone und 15 Ausländer. Im Wintersemester 1847—48 wurden 10 Studirende neu immatrikulirt; die Gesammtzahl der Zuhörer belief sich auf 121, von denen 110 immatrikulirt, 11 nicht immatrikulirt waren. Unter den immatrikulirten Zuhörern

befanden sich 61 Zürcher, 35 Angehörige anderer Kantone und 14 Ausländer.

Die Gesammtzahl der Zuhörer vertheilte sich folgendermaßen auf die einzelnen Fakultäten:

| | Sommersemester. | Wintersemester. |
|----------------------------------|-----------------|-----------------|
| Theologische Kakultät | 46 | 29 |
| Staatswissenschaftliche Fakultät | 35 | 14 |
| Medizinische Fakultät | 76 | 58 |
| Philosophische Fakultät | 25 | 14 |

Von den angefündigten Vorlesungen wurden gehalten:

| | Sommerfemefter. | Wintersemester. | 12 |
|----------------------------------|-----------------|-----------------|----|
| Theologische Fakultät | 15 | 13 | |
| Staatswissenschaftliche Fakultät | 7 | 9 | |
| Medizinische Fakultät | 16 | 18 | |
| Philosophische Fakultät | 23 | 13 | |

Die Gesammtzahl der Zuhörer in den einzelnen Vorlesungen der verschiedenen Fakultäten beträgt:

| | Sommerfemester. | Wintersemester. |
|----------------------------------|-----------------|-----------------|
| Theologische Fakultät | 161 | 152 |
| Staatswissenschaftliche Fakultat | 69 | 51 |
| Medizinische Fakultät | 281 | 230 |
| Philosophische Fakultät | 256 | 93 |

Eine Vergleichung des Sommersemesters von 1847 mit dem vorigen ergibt demnach: eine größere Frequenz in der theologisschen, medizinischen und philosophischen, eine geringere in der staatswissenschaftlichen Fakultät; eine Vergleichung hingegen des Wintersemesters 1847—48 mit dem vorausgegangenen Sommersemester eine bedeutende Abnahme der Frequenz in der staatswissenschaftlichen und philosophischen, eine geringere in der theologischen und medizinischen Fakultät, welches ungünstige Resultat im Allgemeinen den politischen Kämpsen des verslossenen Jahres, im Speziellen der theilweisen Verwaisung der staatswissenschaftlichen Fastultät zugeschrieben werden dürfte.

Im Laufe des Berichtsjahres schieden aus dem Kreise der akademischen Lehrer: in der theologischen Fakultät Hr. Prof. Dr. Ebrard, in Folge eines Ruses nach Erlangen; in der staatswissenschaftlichen Fakultät Hr. Prof. Dr. Bluntschli, in Folge nachs

gesuchter Entlassung; in der medizinischen Fakultät Hr. Prof. Dr. Kölliker, in Folge eines Aufes nach Würzburg und Hr. Prof. Dr. Hodes durch Pensionirung. Hr. Dr. Heinrich Zwicki habilitirte sich als Privatdozent an der medizinischen Fakultät. Hr. Prof. Dr. Mittler war durch anhaltende Krankheit größtentheils an der Ausübung seines Amtes verhindert.

Die Doktorwürde ertheilte die staatswissenschaftliche Fakultät einem Privatdozenten, die medizinische sechs und die philosophische einem Studirenden. Hingegen fand in diesem Studienjahr keine

Preisvertheilung statt.

In der theologischen Fakultät gaben keine Repetitorien, in der staatswissenschaftlichen keine Praktika den Dozenten nähere Versanlassung, sich von der Selbstbethätigung und dem wissenschaftlischen Geiste der Studirenden ein genaueres Vild zu verschaffen. Die Mitglieder der medizinischen Fakultät hingegen sprechen überseinstimmend ihre Befriedigung aus über den Fleiß, welchen die große Mehrzahl im Besuche namentlich der praktischen Kollegien an den Tag legte. Dabei kann aber die medizinische Fakultät ihr Bedauern darüber nicht unterdrücken, daß die Studirenden zum Nachtheile einer gediegenen wissenschaftlichen Bildung, sich allzu sehr mit Kollegien überladen und ihre Studien mit allzu großer Eile betreiben.

Im Laufe des Sommersemesters sah sich der akademische Sesnat genöthigt, gegen einen Geist der Unordnung unter den Stusdirenden disziplinarisch einzuschreiten, drei der Fehlbaren mit Carscerstrafe zu belegen und zwei derselben zum Unterschreiben des consilium abeundi zu verurtheilen. Hieran schlossen sich im Laufe des nämlichen Semesters noch einige vereinzelte Klagen über Betragen der Studirenden von Seite der Polizeibehörden, während das ganze Wintersemester ohne irgend welche Klagen über die Studirenden verlief.

Die Rantonsschule.

Eine Zusammenstellung der Frequenz dieser Anstalt im vorsliegenden Berichtsjahre mit derjenigen des zunächst vorhergegansgenen Schuljahres ergibt folgendes Resultat. Die Zahl der Schüsler betrug:

| | Schuljahr 1847 – 48 | | Berichtsjahr 1846 – 47 | |
|---|---------------------------|----------------|---------------------------|-----------------|
| | bei Anfang des Kurses. | am Shlusse. | bei Anfang des Kurses. | am Schlusse. |
| Um untern Gymnasium | 88 | 81 | 98 | 81 |
| Am obern " An der untern Industrieschule | 69 148 | 58 125 | 60 175 | 60 149 |
| " obern " | 97 | 72 | 86 | 64 |

Bei der Aufnahme in das untere Gymnasium veranlaßte die mangelhafte Vorbereitung der aus der städtischen Realschule überstretenden Schüler, in der deutschen Sprache und Geographie, eine nähere Untersuchung von Seite der Oberbehörde. Vom Unsterrichte im Griechischen wurden gemäß der der Aufsichtsbehörde zustehenden Besugniß 6, vom Unterricht im Gesange 14 und vom Turnunterricht 8 Schüler dispensirt. Die meisten der im Laufe des Schuljahres ausgetretenen Schüler gingen in die Industrieschule über.

Von den 69 Schülern, welche im Anfange des Schuljahres in das obere Gymnasium eintraten, besuchten den Unterricht in der griechischen Sprache 63, den hebräischen 29 und den im Gessange 47; vom Turnunterricht wurden 7 Schüler dispensirt.

Bei der Promotion und der Aufnahme neuer Schüler an die untere Industrieschule mußte, im wohlverstandenen Interesse der Anstalt selbst, mit besonderer Gewissenhaftigkeit und Strenge versfahren werden; beinahe ein Fünstel der alten Schüler, welche an der Schule blieben, konnte nicht promovirt und mehr als ein Fünstel der zur Aufnahme sich Meldenden nicht aufgenommen werden. Die anfängliche Zahl der Schüler der ersten (60) und der zweiten Klasse (54) machte auch für dieses Jahr die Errichtung zweier Parallelklassen nothwendig, während die dritte Parallelklasse wegsel.

Die Aufsichtskommission sah sich veranlaßt, im Reglemente für die Aufnahme in die obere Industrieschule unter Gutheißung des Erziehungsrathes, einige Veränderungen vorzunehmen, um dassselbe mit dem neuen Gesetze über die Kantonsschule in Einklang zu bringen. Diese neuen Bestimmungen hatten eine strengere

Sichtung bei den Aufnahmsprüfungen zur Folge. Deffen ungeachtet konnte die höchst nachtheilige Ueberfüllung einzelner Klassen und einzelner Fächer, besonders der obligatorischen, nicht ganz ges hoben werden. Eine mannigfache Fluktuation der Schülerzahl in den einzelnen Unterrichtsfächern dieser Abtheilung der Kantonsschule ist zum Theil die unvermeidliche Folge der verschiedenen Zwecke derselben, indem sie darauf hingewiesen ist, neben eigentlichen Schülern auch Auditoren zuzulassen, bei den einen die gesammte Schulbildung abzuschließen, bei den andern nur auf eine höhere Stufe des Unterrichts vorzubereiten, indem die wenigern Schuler in den Stand gesetzt find, alle drei Kurse zu durchlaufen, und viele felbst mitten in einzelnen Rursen genöthigt werden die Un= stalt zu verlassen, um sich einem praktischen Berufe zuzuwenden. Diese Fluftnation trifft die obligatorischen Fächer am empfindlichs sten: außer diesen trat sie am entschiedensten in den beiden Rur= sen des englischen Sprachunterrichtes hervor. Die überwiegende Zahl der Austretenden wandte sich unmittelbar einem praktischen Berufe zu. Dieß gilt besonders von den Schülern der merkantis lischen Richtung, welcher 28 Zöglinge angehörten. Die mechanisch-technische Richtung gahlte 29, die chemische 30 Schüler.

Das Lehrerpersonal des Gymnassums wurde während des Berichtsjahres in Folge der Einführung des Unterrichtes in der französischen Sprache durch die Hrn. Karl Keller, als Lehrer am untern, und Heinrich Caumont, als Lehrer am obern Gymnassum vermehrt. Zum Stellvertreter des Hrn. Prof. Dr. Kaspar von Drelli, welcher während des letzten Quartals durch Krankheit an der Ertheilung des Unterrichts verhindert war, wurde Hr. Prof. Salomon Vögelin bezeichnet. Die in Folge besonderer Urlaubsbewilligungen und durch vorübergehende Unpäßlichkeit einzelner Lehrer entstandenen Lücken wurden dem größten Theile nach von den übrigen Lehrern bereitwillig ausgefüllt, so daß von 184 ausfallenden Stunden 164 ersett werden konnten.

Die Industrieschule verlor durch den Hinschied des Hrn. Oberslehrer Hardmeyer einen treuen und gewissenhaften Lehrer. Hr. Oberlehrer Denzler schied aus dem Kreise der Lehrerschaft in Folge schwerer Augenleiden. Durch längere Krankheit wurde Hr. Oberslehrer Schultheß von der Schule fern gehalten. An die Stelle des Hrn. Denzler trat als Lehrer der französischen Sprache an der obern Industrieschule Hr. Caumont. Die durch die anderweitigen Lücken nothwendig gemachten Vikariate wurden Hrn. Prof. Heinr.

Vögelin und den Hhrn. Bigot, Joh. Keller und Altermat überstragen. Außer einer in Folge einer Urlaubsbewilligung entstandes nen Lucke murde sowol an der untern als an der obern Industrie= schule, besonders mahrend des Winters, eine große Zahl von Lehrern für fürzere oder längere Zeit an Ertheilung von Unterricht verhindert. Wenn sich auch die übrigen Lehrer bestrebten, diefen Uebelftand durch Uebernahme ber ausfallenden Stunden möglichst zu heben, so blieb doch in vielen Fällen kein anderer Ausgang, als die betreffende Klasse unter Aufsicht, an der obern Industrie= schule unter Aufsicht des Inspektors der Zwischenstunden arbeiten zu laffen, oder fie mit einer andern auf gleicher Stufe stehenden Rlaffe zu gemeinschaftlichem Unterrichte zusammen zu ziehen. Zweckmäßigkeit der durch S. 81 des Reglements für die Kantons= schule hervorgerufenen Beaufsichtigung der Schüler der obern Industrieschule in ihren freien Zwischenstunden hat sich, nach der ein= stimmigen Ansicht des Konventes, in Bezug auf erhöhten Kleiß und beffere Aufführung der Zöglinge entschieden bewährt.

Im Ganzen genommen erlitt der Unterrichtsgang der Gessammtanstalt während des ganzen Schulkurses keinerlei Störung oder Unterbrechung, wenn auch durch die politischen Ereignisse im Innern unsers Vaterlandes das Interesse eines großen Theils der Schüler nicht weniger als der Lehrer lebhaft und in den obern Abtheilungen bisweilen recht fühlbar in Anspruch genommen wurde. An der Industrieschule jedoch mußte der häusige Lehrerwechsel und die mannigfachen kleinern Lücken einen entschieden nachtheiligen

Ginfluß auf das Ganze des Unterrichtsganges ausüben.

In Bezug auf Stoff, Umfang und Gang des Unterrichts genügt es auf das einläßliche, zu Ostern 1847 erschienene Schulpro-

gramm zu verweisen.

Keine der 4 Klassen des untern Gymnasiums hat während des abgelausenen Schuljahres Anlaß zu Klagen über Disziplinar» vergehen gegeben. Auch über die einzelnen Schüler mußten nie außerordentliche Strafen verhängt werden. Was Fleiß, Anlagen und Fortschritte dieser Abtheilungen betrifft, so hebt der Konvent hervor, daß die zweite und vierte Klasse mehr geistige Elemente enthielten und mehr lebendige Regsamkeit entwickelten als die erste und dritte, wenn auch der ersten nachgerühmt wird, daß sie sich von Ansang an durch gesittetes Benehmen und regelmäßigen Fleiß die Liebe der Lehrer erwarb. Am obern Gymnasium zeigte sich in Rücksicht auf Fleiß, Fortschritte und sittliches Betragen zwischen

den verschiedenen Klassen ein bedeutender Unterschied. Bon allen Lehrern konnte den Schülern der dritten Klasse in allen Beziehungen fortwährend ein günstiges Zeugniß ertheilt werden, und die Klasse erwarb sich im Allgemeinen das Prädikat "sehr befriedizgend". Ungünstiger lautet in allen diesen Beziehungen das Urtheil über die Mehrzahl der Schüler der ersten und zweiten Klasse, die sich Mangel an Eifer und Ausmerksamkeit, Unruhe in und neben den Stunden und selbst gröbere Unsugen zu Schulden kommen ließen, wenn auch mehrern Schülern, besonders der ersten Klasse, ein günstiges Zeugniß ertheilt werden konnte und die Fortschritte der meisten Schüler beider Klassen erfreulich zu nennen sind. Die in diesen beiden Klassen vorgekommenen Disziplinarfälle wurden indessen meistens vom Kektor und dem betressenden Spezialkonvente erledigt, und die Aussichtskommission sah sich nicht genöthigt, selbst strasend einzuschreiten.

Un der untern Industrieschule gab im Allgemeinen die Disziplin zu wenig Klagen Anlaß. Freilich mußten mehrere Schüler wegen Unfleiß wiederholt mit Strafarbeiten belegt werden und im Anfange des Winters sah sich der Konvent genöthigt, gegen das unruhige, fast störrische Benehmen der zweiten und dritten Klasse energisch einzuschreiten, mas von dem gewünschten Erfolge beglei= tet war. Der Konvent der obern Industrieschule hatte keine be= sondern Disziplinarfälle zu behandeln. Er ertheilt den Schülern im Allgemeinen das Zeugniß einer guten Aufführung und eines befriedigenden Fleißes bei durchschnittlich guten Anlagen. war ein geringerer Grad von Hingebung an die Schulpflichten bei ben Schülern des zweiten Kurfes mahrnehmbar. Die Aufsichts= behörde der Industrieschule glaubt noch folgende Punkte besonders hervorheben zu sollen. Während des Krieges habe fich von Seite vieler Eltern und Protektoren der Schüler eine Geringschätzung, um nicht zu sagen Nichtachtung, gegen die Gesetze und Berord= nungen der Schule geltend gemacht, die auf die Schüler und auf die Schule selbst höchst ungünstig einwirkte. Ferner zeige sich bei den meisten Schülern der untern Industrieschule ein auffallender Mangel an Ausbildung in der deutschen Sprache, der auch noch bei einem großen Theile der Schüler der obern Industrieschule sich geltend mache. Im Allgemeinen sei eine regere Theilnahme nur für das mehr Materielle bemerklich; es herrsche die Reigung vor, Alles mehr mechanisch aufzufassen, während die Schüler viel we= niger leicht zu einer geistigen Verarbeitung des ihnen dargebotenen

Stoffes gebracht werden können. Dagegen freut sich die Aufsichtse kommission, lobend anerkennen zu können, daß die Schülerbibliosthek für die untere Abtheilung von den Schülern mit vielem Gisfer, mit sichtbarem und lobenswerthem Interesse und auf zwecks mäßige Weise benutt wurde.

Der Spezialkonvent des untern Gymnasiums behandelte seine Geschäfte in 9, der des obern in 14 Sitzungen und 8 Zirkulars berathungen, der Gesammtkonvent in 11 Plenars und 6 Kommisssionssitzungen; der Spezialkonvent der untern Industrieschule in 16,

ber der obern in 8, der Gesammtkonvent in 6 Sigungen.

Von unverkennbarem und höchst wohlthätigem Einflusse auf die Gesammtanstalt erwies sich die veränderte Stellung, die das neue Gesetz und Reglement dem Rektorate und Prorektorate anges wiesen hat.

Die Aufsichtskommission des Gymnasiums versammelte sich im Laufe des Schuljahres 22 Male. Die Aufsichtskommission der Insdustrieschule hielt 9 Sitzungen, faste 5 Zirkulars und 10 Komsmissionalbeschlüsse und es wurden 13 Präsidialverfügungen erlassen. Außer den reglementarischen Geschäften nahm die Berathung des Entwurfes eines Reglements für die Kantonsschule die Thätigkeit der Aussichtsbehörden besonders in Anspruch.

Die Thierarzneischule.

Das Berichtsjahr bildet die zweite Hälfte des gesetzlichen Unsterrichtskurses. Eine Vergleichung der Zahl der Zöglinge in dem Berichtsjahre mit dem vorangegangenen Schuljahre stellt folgendes Ergebniß heraus:

Jahl der Schüler. im Berichtsjahr 1847–48 im Schuljahr 1846–47 Im Anfang d. Sommersem. 19 Schüler 19 Schüler " Wintersem. 16 " 1 Auditor. 19 " 1 Auditor.

Von den 19 Zöglingen des Sommersemesters gehörten 8 dem Kanton Zürich, 11 andern Kantonen an; unter den 16 des Winstersemesters waren 8 Kantonsbürger und 8 Angehörige anderer Kantone. Der Unterricht wurde von weitaus den meisten Zöglinsgen besucht. Dem Betragen derselben in und außer der Anstalt ertheilt die Lehrerschaft ein günstiges Zeugniß mit Ausnahme eines bedauerlichen Vorfalles außer der Anstalt, bei welchem 2 Zöglinge betheiligt waren und der eine gerichtliche Untersuchung zur Folge hatte. Die Semestralprüfungen sielen zur Befriedigung der Auss

sichtskommission aus und diese sah sich veranlaßt, mehrern Schülern, die fich durch Fleiß und Fortschritte ausgezeichnet hatten, Prämien zu ertheilen. Im Krankenstalle befanden sich im ersten Semester 98, im zweiten 182, im Ganzen also 280 franke Thiere, worunter 262 Pferde. Aus der Privatpraxis des ersten Lehrers wurden 62, aus derjenigen des Hulfslehrers 148 franke Thiere zum klinischen Unterrichte benutzt, so daß die Summe aller franken Thiere, die zum praktischen Unterrichte mahrend des Berichtsjahres beigezogen werden konnten, sich auf 490 beläuft. nutung der Anstalt von Seite der Pferdebesitzer würde jedoch noch größer gewesen sein, wenn die vorhandenen Raume für die aufzunehmenden franken Thiere hinreichend gewesen waren. Um die= sem Bedürfnisse größerer und zweckmäßiger eingerichteter Räum= lichkeiten, das sich in hohem Maße geltend macht, entgegen zu kommen, wird die Aufsichtskommission, nachdem die Reorganisation der Anstalt durch Erlassung eines revidirten Gesetzes zu Stande gefommen ift, beforderlich entsprechende Untrage dem Erziehungs= rathe vorlegen. Die Roften für den Krankenstall belaufen fich im Schuljahre 1847 — 48 auf 450 Frfn. 29 Rpn., also 180 Frfn. 10 Rpn. weniger als im zunächst vorhergehenden Jahre. Sammlungen der Anstalt haben auch in diesem Jahr einigen Buwachs erhalten.

B. Das Stipendiat.

Dasselbe hat auch in diesem Sahr seinen ungestörten Fort= gang gehabt. Die in frühern Jahresberichten oft hervorgehobene Wahrnehmung, daß im Ganzen nur wenige Stipendiaten allen gesetzlichen Forderungen besonders in Hinsicht auf das Requisit der Talente entsprechen, bestätigte sich zwar auch dieses Jahr. bessen ware auch fein Stipendiat zu nennen, welcher unter der Mittelmäßigkeit stünde; die Mehrzahl gehört der Klasse der bessern Schüler an. Der einläßliche Bericht des hrn. Inspettors ruhmt den Fleiß und Gifer der meisten Stipendiaten und hebt einige der= selben als vorzüglich begabt und vom entschiedensten Gifer belebt hervor. Schüler und Studirende haben in ihrem Berhältniß zum Inspektor zu keinerlei Klage Anlaß gegeben. Auch die in den verschiedenen Kostorten eingezogenen Erfundigungen lauteten, mit einer einzigen Ausnahme, gunstig. — Ebenso zeigte sich kein Fall von Mißbranch der Stipendien. Leider gestaltete sich dieses Jahr der Gesundheitszustand der Stipendiaten weniger gunstig als fruher: neun derselben wurden durch längere Krankheiten oder durch oft wiederkehrende Unpäßlichkeiten in ihren Studien gehindert. Im Laufe des Jahres traten 5 Stipendiaten aus, 2 wurden in eine höhere Klasse befördert und 9 wurden neu gewählt. Die Summe der Ausgaben des Stipendiates betrug 7430 Frkn.

C. Wissenschaftliche Sammlungen, Apparate u. f. f.

Die zoologische Sammlung hat auch dieses Jahr durch Gesschenke, Tausch und Kauf eine werthvolle Vermehrung an seltenen Gattungen, 40 Sängethiere und 70 Vögel aus Ufrika, Nordames rika und Neus Holland erhalten. Durch diese Erwerbungen, die durch ein ansehnliches Legat eines Vürgers von Zürich erleichtert wurden, ist die zoologische Sammlung auf eine Höhe gelangt, die ihr erlaubt, sich mit den schönsten in der Schweiz und sehr vielen Hochschulsammlungen Deutschlands vergleichen zu können.

Auch die andern naturwissenschaftlichen Sammlungen und die medizinische konnten bereichert werden, sowie die physikalische

Sammlung einen bedeutenden Zuwachs erhielt.

Der botanische Garten befand sich im Laufe des Berichtsjahres in allen seinen Theilen in gedeihlichem Zustande: mehrere vorhandene Lücken wurden ausgefüllt, der Pflanzenreichthum wesentlich vermehrt, und die früher so schwierigen ökonomischen Berhältnisse gestalteten sich günstiger als in irgend einem frühern Jahre.
Die nen hinzugekommenen Pflanzen wurden theils durch Kauf,
zum größern Theile aber durch Austausch erworben: manche seltene Arten wurden aus Samen nachgezogen. Der Samen- und
Pflanzenhandel steigerte sich noch höher als im verslossenen Jahr,
wodurch die bedeutende Bereicherung und Berschönerung des Gartens möglich wurde, ohne die Kräfte des Staates mehr als gewöhnlich in Anspruch zu nehmen. Der Sorgfalt und der umsichtigen Thätigseit des Hrn. Obergärtner zollt die Aussichtskommission
die vollste Anerkennung.

Schuls und Einschreibgelder bei der Kantonss und Hochschule

im Jahr 1847 belaufen sich auf 7240 Frfn. 70 Rpn.

III. Berwaltungsbericht des Erziehungsrathes.

Die Zahl der im Schulsahr 1847—48 vom Erziehungsrathe behandelten Geschäfte beträgt 1304; dieselben wurden in 35 Si=

gungen und durch eine bedeutende Anzahl von Präsidialverfüguns gen erledigt. Als vorzüglich wichtig sind zu bemerken:

1. der Gesetzentwurf, betreffend das Schullehrerseminar;

2. der Gesetzentwurf, betreffend die Thierarzneischule;

3. das Reglement für die Schulkapitel und die Schulspnode;

4. das Reglement für die Rantonsschule.

Ferner ist die Abfassung von 3 Regulativen zu bemerken, nämlich eines Regulatives, betreffend die Stellung der Gesuche um Unterstützung an die Schulhausbauten; eines andern, betrefs fend die Ausmittlung des Staatsbeitrages an die Kosten der Schulhausbauten; und eines dritten, betreffend die Ausfinung des Reinertrages vom Samens und Pflanzenhandel am botanischen Garten; sowie Abfassung eines Gutachtens, betreffend Aushebung des erziehungsräthlichen Dreiervorschlages bei Lehrerwahlen.

Die Protokolle der beiden Sektionen zeigen: für die erste Sektion 27 Sitzungen mit 122 Geschäften, für die zweite Sektion

31 Sigungen mit 243 Geschäften.

Peilage VI.

Generalbericht über den Gang und die Verrichtungen der Schulfapitel des Kantons Zürich für das Jahr 1847.

Herr Präsident! Hochzuverehrende Herren!

Nach S. 10 des Reglements für die Schulkapitel liegt mir, als gegenwärtigem Stellvertreter des Seminardirektors, die Pflicht ob, Ihnen einen allgemeinen Jahresbericht über den Gang und die Verrichtungen der Schulkapitel unsers Kantons vorzulegen. Ich schreite zur Erfüllung meiner Pflicht, indem ich, einhaltend den bisanhin bevbachteten Gang, berichte.

I. Neber Bahl und Beit der Kapitelsversammlungen.

Seit dem Zeitpunkt, da das neueste Reglement in Kraft trat, bis Ende Dezembers 1847, haben 5 von den 11 Schulkapiteln des

Kantons 5, und jedes der 6 übrigen 4 Versammlungen gehalten, so daß im Ganzen 49 Versammlungen stattfanden. Von 3 Kapisteln wird berichtet, daß die einzelnen Versammlungen $3^1/2$ bis $5^1/2$ Stunden dauerten, während die Jahresberichte der übrigen Kapitel über die Dauer der Versammlungen keine Zahlenangaben enthalten.

II. Besuch der Kapitelsversammlungen.

Den Jahresberichten von den einzelnen Kapiteln entnehmen wir folgende Angaben über den Besuch der Versammlungen.

| Rapitel. | Bahl d | er Lehen | r. Zahl | der Absenzen | . Entschuldigte | Ubsenzen. |
|-------------|--------|-------------|---------|--------------|-----------------|-----------|
| Bürich | ç | 1 | | 47 | 26 | |
| Affoltern | 3 | 3 | | 19 | . 11 | |
| Horgen | 4 | 4 | | 25 | 16 | |
| Meilen | _ | | | 20 | 10 | |
| Hinweil | - | | | 52 | 26 | 200 |
| Uster | 3 | 7 | | 19 | 16 | |
| Pfäffiton | 5 | 3 | | 39 | 16 | |
| Winterthur | 7 | 9 | 100 | 69 | 27 | |
| Undelfinger | t 4 | 8 | | 66 | 37 | |
| Regensberg | | 1 | - | 56 | 21 | |

Das Kapitel Bülach hat dem Jahresbericht das Absenzenverzeichniß nicht beigelegt, berichtet jedoch, daß der Besuch der Kapitelsversammlungen im Ganzen befriedigend gewesen. Den Jahzesberichten von den Schulkapiteln Meilen und Hinweil mangeln die Angaben über die Anzahl der diese Kapitel bildenden Lehrer.

Aus den oben angeführten Zahlen ergibt sich freilich ein den dießfälligen reglementarischen Bestimmungen nicht sehr entsprechens des Ergebniß für den Besuch der Kapitelsversammlungen. Wenn man indessen erwägt, daß sämmtliche Versammlungen in die zweite Hälfte des Jahres, also in eine zum Theil friegerische Zeit sielen, und daß es immer noch so viele Schulen gibt, deren Lehrer mit Nahrungssorgen zu kämpsen haben, so wird man gewiß gerne gesneigt sein, jenes Ergebniß dennoch wenigstens als ein befriedigens des zu bezeichnen. Es sahen sich auch in der That die Vorstehersschaften, mit Ausnahme eines einzigen Falles, nie veranlaßt, bei der Oberbehörde zu klagen.

III. Gang der Kapitelsversammlungen im Allgemeinen.

Für die Thätigkeit sämmtlicher Kapitel waren die vom hoh. Erziehungsrathe genehmigten Ergebnisse der Berathungen von Seite der den 12. Juli 1847 gehaltenen Kapitelsprässdenten= Versamm= lung vorzugsweise leitend. Diese Ergebnisse bestanden in folgen= den Vorschlägen:

a) Aufgaben zu praktischen Lehrübungen:

1. Lehrübungen über die Anwendung von Abschnitten aus dem neuen, vom Erziehungsrathe eingeführten Lehrmittel von Hrn. Dr. Scherr, nämlich dem ersten Lesebuch und dem Sprachbüchlein.

2. Lehrübungen über das realistische Lesebuch von Hrn. Dr. Scherr hauptsächlich zum Zwecke der Prüfung, ob das-

felbe für unfere Volksschule sich eignen könne.

3. Lehrübungen aus der Formenlehre, wie sie in der Padas gogif von Scherr aufgestellt ist.

4. Lehrübungen, betreffend die Behandlung der biblischen

Erzählungen.

b) Zu Aufgaben von schriftlichen Aufsätzen wurden vorgeschlagen:

1. Gutachten oder Nathbegehren über das neue Realbuch von Dr. Scherr.

2. Was hat man bei Beurtheilung von Lehrmitteln zu be=

obachten?

- 3. Vergleichung des frühern obligatorischen, realistischen Les sebuches mit dem neuen Lesebuch, welches in Scherr's Pädagogik enthalten ist.
- 4. Wie kann man den Zustand einer Schule am sichersten fennen lernen?
- 5. Worauf ist bei den öffentlichen Schulprüfungen hauptsäch= lich zu sehen?

6. Ausführliche Darstellung eines Schultages in einer Schule von 3 Klassen oder in einer solchen von 6 Klassen.

7. Wie läßt sich eine Verlängerung der Alltagsschulzeit vorbereiten und welche Folgen würde dieselbe nach sich ziehn?

c) Als Stoff zur Besprechung wird bezeichnet:

- 1. Im Allgemeinen sollen insbesondere die Aufgaben zu den schriftlichen Aufsätzen den Stoff zu den Besprechungen darbieten.
- 2. Da es in dem gegenwärtigen Stadium der Entwicklung

unsers Volksschulwesens sich wesentlich darum handelt, ein Mal den Lehrstoff auf die Schulstufe und die Schuljahre zu vertheilen, also den Stoff, der in der Volksschule beshandelt werden soll, auf möglichst übereinstimmende Weise zu benutzen, so ist es nun sehr wünschenswerth, daß die Kapitel im Laufe dieses Schulzahres sich wesentlich über den Umfang des Unterrichtsstoffes und die Schulstufen, sowie die Gliederung derselben für jedes einzelne Schulziahr besprechen, damit namentlich ein Mal eine übereinstimmende Organisation der Realstufe unserer Volksschule erzielt werde. Diese Besprechung ist insbesondere dadurch um so mehr erleichtert, da Hr. Seminardirektor Scherr seine Pädagogik vollendet hat, die fast allgemeines Handsbuch unserer Volksschullehrer geworden ist.

d) Hinweisung auf Anschaffung wünschbarer Bücher für die Be-

zirksbibliotheken:

a) Pädagogik.

1. Raumer's Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufs blühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit.

2. Schwarz und Kurtmann, Lehrbuch der Erziehung und

des Unterrichts.

3. Bandlin, der Genius von Bater Peftalozzi.

β) Deutsche Sprache.

1. Otto, Fr., das Lesebuch als Grundlage und Mittels punkt eines bildenden, aber nicht grammatistrenden, Unterrichtes in der Muttersprache.

2. Rellner, Materialien für den Unterricht im Gedanken=

ausdrucke.

3. Kellner, Seminarlehrer, praftischer Lehrgang für den

deutschen Sprachunterricht.

- 4. Kellner, Vorbereitungen auf einen höhern deutschen Sprachunterricht, basirt auf Musterstücke aus Klassstern.
- 5. Rellner, furzgefaßte deutsche Sprachlehre.

6. Mager's deutsches Elementarwerk.

7. Wander, K. F. W., vollständiger Aufgabenschatz für Sprachschüler in Volksschulen von 5—15 Jahren.

8. Wander, K. F. W., vollständige Uebungsschule der deutschen Rechtschreibung für Volksschulen in Lehre und Anwendung.

v) Mathematif.

1. Pflanz, Arithmetik für Realschulen.

2. Kranke, Fr., theoretisch praktisches Lehrbuch der burs gerlichen und kaufmännischen Arithmetik in ihrem ganzen Umfange.

3. Gräffe, Anweisung zum Rechnungsunterrichte für Leh-

rer von Bürger= und Landschulen.

4. Nagel, Unleitung zur Auflösung geometrischer Aufgaben.

- 5. Diesterweg, G. A. W., geometrische Kombinations= lehre.
- 6. Wiegand, Aug., geometrische Lehrsätze und Aufgaben aus van Swindens Geometrie mit Beweisen, Auflössungen und Zusätzen.

7. Abam, die harmonischen Verhältnisse.

8. Die Lehre von den Transversalen.

d) Realien.

1. Stöckhart, die Schule der Chemie.

2. Runge, Grundriß der Chemie, herausgegeben von eis nem Vereine zur Vorbereitung nützlicher Kenntnisse durch gemeinfaßliche Schriften.

3. Fürnrohr, Grundzüge der Naturgeschichte für den er=

sten wissenschaftlichen Unterricht.

4. Historisch geographischer Atlas der Schweiz in 14 Blättern nach den Angaben der bewährtesten schweiszerischen Geschichtsschreiber von J. K. Bögelin.

Der Gang der Kapitelsversammlungen war im Allgemeinen der durch das Reglement vorgeschriebene, die Thätigkeit derselben, namentlich mit Rücksicht auf die praktischen Lehrübungen und die mündlichen Besprechungen, im Ganzen lobenswerth, und zeugte von dem erfreulichen Streben unsers Lehrerstandes, die ihm gestellte Aufgabe möglichst vollkommen zum Wohle der Volksschule zu lösen.

IV. Leistungen der Kapitelsversammlungen.

A. Praftische Lehrübungen und ihre Diskuffion.

Wir stellen zunächst die Angaben der Jahresberichte über die Zahl und den Gegenstand der praktischen Lehrübungen, welche von den einzelnen Schulkapiteln im Laufe des Jahres mit und ohne Zuziehung von Schulkindern gehalten wurden, in folgender Tabelle zur leichtern Uebersicht zusammen.

| | Zahl der prakt. Lehr= übungen mit Schülern | | | | Zahl der praktischen Lehrübungen ohne Schüler | | | | | |
|-------------|---|---------------------|------------|-----------|--|------------|-----------|--------|--------|-------|
| Kapitel | Religion | Deutsche Sprache | Arithmetik | Geometrie | Realien | Arithmetik | Geometrie | Phyfie | Gefang | Total |
| Zűriď | | | | | <u> </u> | · ·- | 1 | 1 | | 2 |
| Uffoltern | | 1 | | 1 | 1 (Geschichte) | | | - | | 3 |
| Horgen | | | 1 | | | 1 | | 1 | | 3 |
| Meilen | | 1 | _ | | - | | | 1 | | 2 |
| Hinweil | | 1 | | | 1 (Physik) | | | _ | | 2 |
| uster | | 1 | ·. — | | 1 (Minera= logic) | | | _ | - | 2 |
| Pfäffikon | 1 | 1 | | | | - | _ | _ | _ | 2 |
| Winterthur | | 1 | | - | 1 (Geschichte) | | _ | 1 | | 3 |
| Undelfingen | 1 | 1 | Antonio 18 | 1 | _ | | | | | 3 |
| Bülach | | 1 | | | 1 (Physie) | | | | 1 | 3 |
| Regensberg | | | | | | | - | 1 | | 1 |
| | 2 | 8 | 1 | 2 | 5 | 1 | 1 | 5 | 1 | 26 |

Die Berichte der Kapitel über die praktischen Lehrübungen und die Diskussionen derselben lauten im Ganzen sehr günstig, und es darf wol angenommen werden, daß die reglementarischen Forderungen in dieser Beziehung in hohem Grade erfüllt worden seien.

Um nun die Thätigkeit der Kapitel, betreffend die praktischen Lehrübungen näher zu bezeichnen, muß ich mich, da die meisten Berichte über diesen Punkt möglichst kurz sind, auf folgende Mitztheilungen beschränken:

a) Religion.

Pfäffikon. Hr. Sprecher erklärte mit der ersten Elemen= tarklasse ein religiöses Bild, mit den beiden andern Elementarklassen Abschnitte aus den Lehrmitteln für den Religionsunterricht.

Andelfingen. Ein älterer Lehrer behandelte mit seinen Schülern aus dem R. Testament das Gleichnis vom Säemann.

b) Deutsche Sprache.

Affoltern. Gegenstand der praktischen Lehrübungen war:

ein Abschnitt aus Scherr's grammatischem Sprachbuchlein.

Meilen. Hr. Wolfensberger hielt mit seinen Realschülern "eine sehr lehrreiche, wirklich praktische Lehrübung", indem er das bei das grammatische Schulbüchlein von Scherr zu Grunde legte.

hinweil. Br. Stußi behandelte mit der zweiten und drit=

ten Glementarklaffe die Sagbildung.

Uster. Hrn. Aeppli's praktische Lehrübung bezog sich auf

Stylistif (Mr. 8, pag. 154, obligat. Sprachbuch).

Pfäffikon. Hr. Wuhrmann erklärte der dritten Elementarklasse das Gedicht, "das gute Lischen", aus Scherr's Lesebuch. Die Diskussion erwähnte dieser Lektion nur rühmend, beleuchtete

übrigens Aufgabe und Gang allseitig und gewinnreich.

Winterthur. Herr Fluck hielt eine Lehrübung in der Sprache mit Kindern der ersten, zweiten und dritten Elementars flasse. In der Diskussion dieser praktischen Lehrübung, die bestenst werdankt wurde, äußerte man folgendes: "Uebertriebene Eile, Lessen mit dem Gedächtniß statt den Augen, wird als ein Hauptübel bezeichnet, an dem viele Schulen in den ersten Schuliahren leiden; dagegen wird stete Uebung des Auges, des Ohres und der Sprachswertzeuge empsohlen. Laut und Silbe sind auf der ersten Stufe zu behandeln, und streng ist Laut und Zeichen zu unterscheiden. Sbenso ist auf der folgenden Stufe (zweite Klasse) das Wort, welsches nun zur Behandlung kommt, wohl von dem Begriff zu unsterscheiden. In der dritten Klasse wäre der Satz zu behandeln und zwar in steter Berücksichtigung der Zeits und Modusformen des Berbs."

Andelfingen. Aus dem Umfange des obligat. Sprachbüchleins wurde Rückert's Gedicht "Ohrfeigen" in einer praktischen Lehrübung behandelt.

Bülach. Hr. Steiner hielt eine Lehrübung mit der dritten Elementarklasse nach Scherr's Handbuch der Pädagogik II. Bd. 3. Heft aus dem Gebiet der Sprache. Nach dieser Lehrübung fand eine einläßliche Berathung statt "ob und inwiesern die Uesbung in verbundenen Säßen — ohne grammatische Begründung — in der Elementarschule mit Gewinn sbehandelt werden könne und solle.

c) Arithmetif.

Horgen. Hr. Bänninger hielt einen freien Vortrag über Stoff und Methode des Rechnungsunterrichtes in den zwei ersten Schuljahren, sowie auch mit seinen eigenen Schülern eine praktische Lehrübung. Jede Operation für diese Stufe durch Answendung der beweglichen Zählmaschine und Heer's Tabellen versanschaulichend, zeigte er, welche schöne Resultate ein lebendiger Anschauungsunterricht darbietet.

d) Formenlehre.

Zürich. Hr. Hug, Sekundarlehrer in Küsnach behandelte, von der Vorsteherschaft dazu ersucht, die Raumlehre nach seinem eigenen Werschen. Hierüber wird bemerkt: "Hrn. Hug's Vortrag über Geometrie hat zunächst diejenigen angeregt, welche bis jest wenig oder nichts in diesem Fache gethan; die übrigen folgten mit doppeltem Interesse, da sie den Vorzug zwischen der vorgelegten neuen und den ältern unfruchtbaren Methoden bemessen konnten."

Affoltern. Hr. Weber hielt eine praktische Lehrübung über einen Abschnitt aus der Formenlehre nach Scherr's Pädagogik.

Andelfingen. Ein Lehrer nahm mit seinen eigenen Schülern die Einleitung in die Formenlehre auf Grundlage von Scherr's Pädagogik vor. "Es ergab sich hiebei, daß auf dem angegebenen Wege die geometrischen Grundbegriffe deutlich gemacht werden können, auch wenn der Lehrer kein ausgezeichnetes Geschick besißen würde. Die Anwesenden waren aber über Lehrstoff und Methode ungleicher Ansicht; so ließen sich auch Stimmen vernehmen, die eine Entwicklung jener Begriffe nicht für nothwendig hielten, sondern a priori voraussezen."

e) Realien.

Ein bedeutendes Verdienst erwarb sich Hr. Lehrer Boßhardt in Schwamendingen dadurch, daß er in den Schulkapiteln Zürich, Horgen, Meilen, Winterthur, Bülach und Regensberg die instruktivsten physikalischen Experimente in der Auseinanderfolge aussführte und erklärte, wie sie in Scherr's neuem realistischem Leses buch enthalten sind. Die Apparate, deren er sich hiezu bediente, eutsprechen ganz den Anforderungen einer zweckmäßigen Methode, und sind so wenig kostbar, daß ihre Anschaffung jeder auch der ärmsten Schulgenossenschaft möglich ist. Wir befreuen uns sehr,

den Berichten entnehmen zu können, daß die Vorträge des Hrn. Boßhardt nicht ohne nachhaltige, für die Schule sehr gute Wir=

fung geblieben sind.

Affoltern. Hr. Aeppli behandelte mit der ersten Klasse "Krösus und Solon", mit der zweiten "Winfried" und mit der dritten Klasse "Friedrich II.", wobei sich recht deutlich der Untersschied zwischen Bögelin's Werk und Scherr's Realbuch herausstellte.

Hinweil. Hr. Boßhardt in Ottikon hielt eine Lehrübung mit der fünften und sechsten Klasse über Erregung der Wärme.

Uster. Die praktische Lehrübung des Hrn. Stahel hatte eisnen Theil der Mineralogie zum Gegenstande. In der Diskussion wurde die Unerläßlichkeit des Vorzeigens der Naturgegenstände nachgewiesen.

Winterthur. Hr. Schoch behandelte in einer praktischen Lehrübung die Schlacht bei Sempach. "Die Unzweckmäßigkeit des obligat. Lehrmittels trat bei dieser Lehrübung sehr stark hervor."

f) Gefang.

Das Kapitel Bülach hielt eine Uebung in schwierigen Mänsnerchören zum Behufe weiterer Aushildung der Lehrer für Leitung der Vereine in den Gemeinden.

B. Schrifliche Aufsätze und ihre Diskussion.

Zürich. Von den 60 Mitgliedern, die zur Abfassung von Aufsätzen verpflichtet sind, haben eine beträchtliche Zahl ihre Aufstätze nicht zur rechten Zeit eingeliefert.

Ueber den Inhalt und die Berathung der eingelieferten Arbeis

ten sagt der Kapitelsbericht:

"Manche Arbeiten sind speziell wissenschaftlich, z. B. eine "über den Werth der mikroskopischen Untersuchungen", eine ansandere: "Ausstug an den obern Theil des Wallensees"; eine 3te ist (deutsch-) sprachlichen Inhaltes, z. B. eine kurze Stylistik; andere behandeln andere Disziplinen und pädagogische Gegenstände, d. B. den Geschichtsunterricht, das Rechnen, Prüfungen, Verlänsgerung der Schulzeit, Schulgebete (darunter schöne Beiträge an eine vom Kapitel projektirte Sammlung), Stellung des Lehrers zc."

"Berlesen wurden zwei: über Individualbildung und Vergleis

chung des neuen und alten Realbuches."

In dem Jahresberichte wurden außer dem gedruckten rühms

lichst bekannten "Kinderbüchlein" von Hrn. J. Staub noch 3 ans dere Konferenzarbeiten beigelegt. Die Themate derselben sind:

1. Behandlung des Rechenunterrichtes in den 2 ersten Klassen

der Glementarschule.

2. Aus der Religionsstunde eines Lehrers.

3. Ueber den Unterricht in den Realien und Scherr's realistisches Lesebuch.

Affoltern. Ueber die schriftlichen Arbeiten wird lediglich

nur Folgendes berichtet:

"Die Aufsätze wurden ziemlich regelmäßig eingesendet; manche recht tüchtige Arbeit, während auf der andern Seite nicht unerswähnt bleiben darf, daß es noch Mitglieder, wenn auch sehr wenige gibt, die ihre Arbeit entweder nicht zur Zeit oder so liesfern, daß sie nur ein ungünstiges Licht auf ihre Bestrebungen wersfen muß."

Die Themata der 6 dem h. Erziehungsrathe eingesandten Auf=

fate find folgende:

1. Abschiedsworte eines Schulverwesers an seine bisherigen Schüler.

2. Gutachten über das neue Realbuch von Dr. Scherr.

3. Ausführliche Darstellung eines Schultages in einer Schule mit 6 Klassen.

4. Der realistische Unterricht nach den obligatorischen Lehrmit=

teln und Scherr's Padagogif.

5. Worauf hat man bei einer öffentlichen Prüfung hauptsäch=

lich zu sehen?

6. Ueber den wohlthätigen Einfluß, welchen zweckmäßige und geschmackvoll eingerichtete Schulgebäude auf die Jugend haben.

Horgen. Der Vorsteherschaft gingen nicht mehr als sieben schriftliche Aufsätze ein, wobei zur Entschuldigung bemerkt wird, daß die Lehrer vorzugsweise im Winter ihre Aufsätze ausarbeiten, und die Bewegungen der zweiten Hälfte des Schuljahres 1847 von den stillern Beschäftigungen abzogen. Eine größere schriftliche Arbeit "über die Geschichte der Eidgenossen bis zum thorbergischen Frieden, für die Stufe der Ergänzungsschule" von Hrn. Schnces beli und die Rezension dieser Arbeit wurden verlesen und besproschen. "Man kam zu dem Resultate, die Schweizergeschichte müsse in der Ergänzungsschule, da diese ihre Kräfte mehr den vatersländischen Verhältnissen zuwenden könne, und die Denkkraft der

Schüler bedeutend gestärkt sei, im Zusammenhange mit Aufsuchung der nähern Ursachen und Folgen einzelner Greignisse, behandelt werden."

Dem Berichte sind zwei Aufsätze beigelegt. Der eine handelt von den Grundsätzen der Disziplin, der andere von dem Nutzen der Naturgeschichte.

Meilen. Im Ganzen wurden 14 Aufsätze von ebenso vielen Mitgliedern eingegeben und zwar über folgende Themata:

- 1. Wie kann man den Zustand einer Schule am sichersten kennen lernen?
- 2. Worauf ist bei Schulprüfungen hauptsächlich zu sehen?
- 3. Ist es nöthig, daß die untern Schulbehörden den wahren Zustand der einzelnen Schulen kennen lernen, und im besiahenden Falle, auf welchem Wege können sie am sicherssten zu diesem Ziele gelangen?
- 4. Ueber den realistischen Unterricht in der Volksschule.
- 5. Die Naturlehre als Unterrichtsfach für die Volksschule.
- 6. In welchem Falle wird in Rleinkinderschulen zum Nuten gearbeitet? oder welches sind die Aufgaben dieser Schulen?
- 7. Ueber weibliche Arbeitsschulen.
- 8. Der erste Schultag nach den Herbstferien in einer Elementarschule.
- 9. Welches sind die unterscheidenden Merkmale einer christlischen Erziehung?
- 10. Die Bolfschule trägt zur Hebung des religiösen Lebens bei.
- 11. Ueber Beneke's Seelenlehre (Abhandlung und Beurtheilung). Nur in Beziehung auf das 3te der eben erwähnten Themata gibt der Bericht folgende Andeutungen:

"Nachdem der Berfasser dargethan, daß es eine heilige Pflicht des Staates sei, der Bolksschule alle Ausmerksamkeit zu schenken, so zeigt er, wie die Beaussichtigung der Schule vom Staate nur mittelbar, nicht einmal durch die oberste Erziehungsbehörde, den Erziehungsrath, sondern durch die untern Schulbehörden, namentslich die Bezirksschulpslege geschehe; wie das Bild, welches der h. Erziehungsrath zu Handen des Staates von den Schulen entwirft, nur der Reslex des Bildes sei, das sich die Unterbehörden entworfen haben. Dieses führt den Verfasser zu dem natürlichen Schlusse, wie wichtig die untern Erziehungsbehörden wegen dieser unmittelbaren Beaussichtigung und Beurtheilung der Schulen seien; wie unerläßlich es sei, daß sie ihre Urtheile auf den wahren Thats

bestand, auf den wirklichen Zustand der Schule basiren. Denn wie nachtheilig müßte es sein, wenn eine in günstigem Zustande sich besindende Schule ungünstig, oder eine schlechtere Schule vorstheilhaft beurtheilt würde; dadurch müßte nothwendig der Fortsschritt des Schulwesens gehemmt werden, weil jenes den Lehrer entmuthigte, dieses aber den Weg verschlösse, vorhandene Gebreschen zu entdecken und zu beseitigen."

Sämmtliche Auffätze, von welchen übrigens keiner dem Jahresbericht beigelegt murde, werden als befriedigend, mehrere nach

Form und Inhalt als sehr gelungen bezeichnet.

Hinweil. Wenige schriftliche Arbeiten gingen ein, da das Kapitel sich vorzüglich mit Vorarbeiten für die Zukunft befaßte, und die meisten Lehrer ihre schriftlichen Arbeiten im Winterhalbjahr zu machen wünschen.

Dem Jahresbericht sind 3 Auffätze beigelegt. Einer derselben ist geradezu unlesbar und in den zwei übrigen ist das Thema beshandelt: "Was hat man bei Beurtheilung eines Lehrmittels in's

Auge zu fassen?

Uster. Die Vorsteherschaft ist in Beziehung auf das Quantitative der eingelieferten Aufsätze nicht ganz zufrieden, da 5 von 23 Lehrern den dießfälligen Forderungen des Reglements nicht entsprochen haben. Im Ganzen wurden 13 verschiedene Themata bearbeitet, von welchen wir nur diesenigen anführen wollen, die in unserm Berichte bis jetzt noch nicht erwähnt wurden.

1. Ueber Aufstellung eines Lehrganges im Rechnen, verfaßt von Heinrich Rüegg in Uster, rezensirt von Hrn. Boßhardt

in Ufter.

2. Ueber Rousseau's Emit, verfaßt von Hrn. Farner in Hegnau, rezensirt von Hrn. Landis in Ebmattingen.

3. Auszug aus Wurst's zwei ersten Schuljahren.

4. Ueber Verfassung und Gesetze in der Repetirschule.

- 5. Sind in der Schule besondere Gedächtnisübungen vorzunehmen?
 - 6. Karl ber Große als Schulmann.
 - 7. Die Schweizergeschichte, ein Lehrfach in der zürcherischen Volksschule.
 - 8. Befoldungsverhältnisse in den zürch. Volksschulen.
- 9. Ansichten über den Sprachunterricht.
- 10. Schulprüfungen in den letzten Jahren.

Die Auffätze über 1, 2 (jedoch ohne die Rezension), 7 und 8

gelangten mit dem Jahresberichte an den h. Erziehungsrath.

Pfäffikon. Ueber die schriftlichen Arbeiten gibt der Jahresbericht nur folgende Themata von 2 Aufsätzen an, welche dem Kapitel nebst ihren Rezensionen vorgelegt wurden.

1. Wie wird Scherr's Lesebuch in der ersten Klasse vorbe-

reitet?

2. Woher kommt es, daß die Schüler das Gelernte so bald wieder vergessen?

Die beigelegten Auffate beziehen sich auf folgende Themata:

- 1. Wie kann man den Zustand einer Schule am besten kennen lernen?
- 2. Was soll durch den Geschichtsunterricht in der Volksschule erzielt werden, und welche Anforderungen sind daher an ein geschichtliches Realbuch zu stellen?

3. Ueber den deklamatorischen Vortrag von Liederversen.

4. Ausführliche Darstellung eines Schultages in einer Schule mit 3 Klassen.

5. Die Lehrmittel der zürcherischen Volksschule.

Winterthur. In Hinsicht auf Quantität und Qualität

der schriftlichen Arbeiten wird berichtet:

"Im Laufe dieses Jahres wurden von den Mitgliedern unsers Kapitels 30 schriftliche Arbeiten geliesert, eine Zahl die nicht einsmal die Hälfte der Gesammtzahl der Mitglieder ist. Der Mangel einer genauen Angabe von der Dienstzeit jedes einzelnen Kapitelssmitgliedes läßt es nicht zu, den Einen oder Andern speziell als saumselig zu bezeichnen. Alle von der Versammlung der Kapitelsspräsidenten vorgeschlagenen Themata fanden ihre Bearbeiter, die meisten Mitglieder wählten jedoch frei den Stoff zu ihrer Arbeit, und im Ganzen darf gesagt werden, daß viele Arbeiten vorgelegt wurden, welche eben so sehr von einem gründlichen Studium als von einer warmen Begeisterung für den Lehrberuf zeugen. Es ist aber dabei auch keineswegs zu läugnen, daß nicht auch Arbeiten zu Tage gesördert wurden, die nur allzudeutlich das Gepräge an der Stirne tragen, daß sie nur gefertigt wurden, der buchstäblischen Pflicht ein Genüge zu leisten."

Berlesen und rezensirt wurden 2 Auffate über die Themata:

1. Wie läßt sich eine Verlängerung der Schulzeit für die Allstagsschule vorbereiten? Die Rezension des von Hrn. Schädeli gefertigten Aufsatzes über dieses Thema wurde auf die nachgesuchte Erlaubniß ihres Verfassers, des Hrn. Geilfuß, für spätere Benutzung

in das Archiv des Kapitels niedergelegt.

2. Neue Methode im Sprachunterricht Aufsatz von Hrn. Knobel, rezensirt von Hrn. Schoch. Ucberdieß wurde von Hrn. Häderli ein Nekrolog auf den kürzlich verstorbenen Hrn. Lehrer Peter von Reutlingen vorgelesen.

Dem Berichte find 3 Auffäge beigelegt über die Themata:

1. Worauf hat man bei einem Schuleramen zu feben?

2. Der deutsche Sprachunterricht in der Volksschule.

3. Ueber Privatkonferenzen.

Andelfingen. "Bon 36 zur Lieferung von Auffähen verspflichteten Lehrern sind bloß 13 Arbeiten eingeliefert worden, die dem Inhalte und der Form nach ziemlich verschieden sind. Mehr als die Hälfte sind sehr wackere Aufsähe, denen man die geistige Regsamkeit der Bearbeiter ausieht. Der Erfolg der Mahnungen an die Saumseligen kann nicht gerühmt werden. Zu einiger Entschuldigung müssen wir jedoch anführen, daß die Themata erst mit Ende Juli gestellt werden konnten, und daß die außerordentlichen Berhältnisse im letzten Quartal des abgewichenen Jahres dem rushigen Berarbeiten eines pädagogischen Stoffes sehr hinderlich waren."

Rur ein Auffatz und zwar ohne Rezension über die Frage: "Was hat man bei Beurtheilung von Lehrmitteln in's Auge zu fassen?" konnte im Kapitel behandelt werden.

Vier Auffätze über die Themata:

1. kann die Volksschule Etwas zur Hebung der niedern Volksklassen beitragen, und wie muß sie beschaffen sein?

2. Behandlung des Sempacherfrieges mit Realschülern;

3. wie hat es der Lehrer anzugehen, wenn er die Reigung zur Schadenfreude, zur Unduldsamkeit und zur Verleumdungssucht in den zarten Kinderherzen ersticken, und im Gegentheil dort Nächstenliebe wecken und begründen will?

4. Erinnerungen eines Schulmeisters am Ende des Jahres 1847

bilden reglementarische Beilage zum Sahresbericht.

Bülach. Es wurden nur 3 Auffätze geliefert. Dieser Uebelsstand mag dadurch einigermaßen entschuldigt werden, daß die Thesmata zu den schriftlichen Arbeiten erst im August gegeben werden konnten. Bearbeitet wurden folgende Themata.

1. Gutachten über Stoff und Methode der Raum= und Grö-Benlehre für die erste Abtheilung der Realstufe nach Scherr.

2. Ginige Erfahrungen in Anwendung des neuen Schulgesang=

buches in der Sekundarschule.

3. Der Lehrer als Saemann.

Regensberg. Von 24 Lehrern, die zur Abfaffung von Auffätzen verpflichtet find, haben 15 keine schriftlichen Arbeiten eingereicht. Die eingegangenen schriftlichen Arbeiten bezogen sich auf folgende Punkte:

1. Inwiefern kann und soll der Lehrer die Thätigkeit der Schüler außer der Schule in Anspruch nehmen? Der Aufsat über dieses Thema, sowie auch die zugehörige Rezension wurden verlesen und besprochen.

2. Referat über das realistische Lesebuch von Scherr.

Den Jahresberichten von den Schulkapiteln Meilen, Bulach

und Regensberg find feine Auffate beigelegt.

Was nun die eingesendeten schriftlichen Arbeiten der übrigen Rapitel betrifft, so haben wir gegen frühern Leistungen dieser Urt einen bedeutenden Fortschritt mahrnehmen können. Viele dieser eingereichten Arbeiten zeugen nicht nur von lobenswerther Strebsamkeit, von beharrlichem Studium und einer klaren Auffassung des behandelten Gegenstandes, sondern auch von einer bedeutenden Gewandtheit in dem Gebrauche der usuellen sprachlichen Form. Dabei können wir freilich nicht umhin, zu bemerken, daß es unter den vorliegenden Auffäßen auch solche, wenn auch allerdings fehr wenige gibt, die noch Manches zu wünschen übrig laffen.

Wenn das Quantitative der Leistungen in den schriftlichen Arbeiten von Seite einiger Kapitel den Forderungen des Regle= ments nicht entsprach, so möchten wir hierüber dennoch nicht un= gunstig urtheilen, da neben constanten hindernissen auch die Er= eignisse in den letten drei Monaten des Berichtsjahres, auf welche gerade die Zeit für die Bearbeitung von schriftlichen Auffägen beschränkt war, jeden Lehrer mehr oder weniger von wissenschaft=

lichen Arbeiten abziehen mußten.

C. Mündliche Besprechungen.

Burich. Die Besprechungen bezogen sich anf folgende Punkte:

1. Die Hofmann'sche Elementarfarbentafel.

2. Die bekannten Anträge an die Synode. Von diesen wird

nur folgender angeführt: "Es möchten die besondern Schulgesetze der Städte Zürich und Winterthur dahin absgeändert werden, daß die Volksschulen daselbst dem allgemeinen Landesschulgesetz und der Aufsicht der Bezirksschulspflegen unterstellt würden."

3. Scherr's Realbuch.

Affoltern. Die Gegenstände und Resultate der Bespreschungen waren:

1. Wünsche und Anträge an die Schulspnode. Diese sind:

a) Die Synode spricht gegen Hrn. Seminardirektor Scherr für die glückliche Vollendung seiner Pädagogik den wärmsten Dank aus.

b) Die Synode bittet den h. Erziehungsrath, derselbe möchte beförderlichst einen Lehrmittelplan in's Leben

treten laffen.

c) Die Synode bittet den h. Gr. Rath, derselbe möchte dem Hrn. Dr. Scherr für seine großen Verdienste um das zürcherische Schulwesen und für die in Folge seiner erzeptionellen Absetzung erlittenen Unbilden volle Satisfaktion ertheilen.

2. Soll der realistische Stoff für je ein Jahr in einem Lehr=

mittel geboten werden?

Die Frage wurde im Allgemeinen aus pädagogischen und ökonomischen Gründen bejaht.

3. Begutachtung von Scherr's Realbuch.

Man diskutirte hiebei die Fragen:

a) Stehen nach Scherr's Realbuch die Forderungen in den Realien im richtigen Verhältniß zu den übrigen Fächern?

b) Stehen die Forderungen in den einzelnen Realfächern

im richtigen Verhältniß zu einander?

c) Ist die Auswahl und die Behandlung des geschichtlichen Stoffes zweckmäßig?

Aus der Diskussion, bei der man freudig und allgemein den

Fortschritt anerkannte, ging hervor:

A) Das Kapitel wünsche eine ausführlichere Behandlung des Kantons Zürich und der Schweiz.

B) Die schwierigern Abschnitte über Himmelskunde mögen der Repetirschule aufgespart werden.

C) Die Geschichte der Schweiz sei ausführlicher zu behandeln.

D) Die Zwischengespräche, wie sie in der Abtheilung über Naturlehre vorkommen, seien möglichst abzukürzen.

Horgen. Die Besprechungen bezogen sich auf:

1. Wünsche und Antrage an die Synode.

2. Begutachtung des realistischen Lesebuchs von Scherr. Der Referent, Hr. Rüegg, legte sich hiebei folgende Fragen vor:

a) "Welche Anforderungen können und sollen an ein Lese=

buch der Realschule gestellt werden?

b) In welchem Verhältnisse steht das vorliegende Buch

zum zürcherischen Schulorganismus?"

"Das Urtheil war im Allgemeinen ein äußerst günstiges. Eis nige Abänderungsvorschläge bezogen sich auf unwesentlichere Punkte. Das Kapitel erwartet von der Einführung dieses Lehrmittels die sichersten Resultate."

Meilen. "Die Begutachtung des neu einzuführenden realisstischen Lesebuchs und Berathung dießfälliger Wünsche führten eine lange Erörterung über Methode und Umfang des realistischen Lehrsstoffs herbei," deren Resultate jedoch nicht mitgetheilt sind.

Hinweil.

1. Besprechung des Uebelstandes, daß der Gesundheitszustand der Lehrer oft bedenklich ist.

Hiebei murde für die Erhaltung der Gesundheit em-

pfohlen:

- a) "Gute Vorbereitung auf die Unterrichtsstunden, damit der Lehrer des Erfolgs seiner Arbeit sicherer, mit Ruhe unterrichtet und weniger in eine gereizte Stimmung kömmt."
- b) Häufige Bewegung im Freien, was den Körper zu neuer geistiger Thätigkeit stärkt.

2. Begutachtung des neuen realistischen Lesebuchs von Scherr.

Uster.

1. Besprechung der Anträge an die Schulspnode.

2. Besprechung über Hofmanns Farbentafel.

Der Bericht hierüber: "Hofmanns Farbentafel hätte gefallen, aber — die Bezahlung."

3. Begutachtung von Scherr's realistischem Lesebuch.

Das Kapitel findet, es sei dieses Lehrmittel das res lativ beste.

4. Besprechung der "geschichtlichen Tabellen von Bögeli".

Pfäffikon. Hr. Bader hielt einen wissenschaftlichen Vorstrag über die Erdbildungstheorie nach Laplace. Ueberdieß wurde durch ein Referat von H. Meyer die Begutachtung über das neue realistische Lesebuch von Scherr eingeleitet.

Winterthur. Außer den Wünschen und Anträgen an die

Synode wurde

1. die Frage besprochen: Ist es gut, den Lehrstoff einer Klasse

in ein Lehrmittel zusammenzufassen oder nicht?

2. Das realistische Lesebuch von Scherr begutachtet. Der Bericht gibt über dieses Gutachten folgende Andeutungen: "Das Kapitel ist von der Zweckmäßigkeit des realistischen Lesebuchs von Seminardirektor Dr. Scherr als obligatorisches Lehrmittel für die zürcherische Volksschule mit den vom Hrn. Verfasser selbst beantragten Abänderungsvorsschlägen insofern vollkommen einverstanden, daß

a) bei einer allfälligen Umarbeitung des Buches für uns
fere Schulen, die Schweizergeschichte und Schweizers
geographie bedeutend vermehrt, die Geschichte des Als
terthums aber — mit Ausnahme der griechischen und
römischen — sowie die Geschichte des Mittelalters wegs
gelassen oder wenigstens verkürzt, dagegen die neuere

Geschichte vermehrt; daß

b) die zwei letzten Abtheilungen über Mittheilungen aus der Naturlehre nicht in ihrer Totalität wegfallen möchs

ten, und daß

c) zu den 3 ersten Realfächern (Geschichte, Geographie und Naturgeschichte) am Ende jedes Abschnittes eine kurze Uebersicht gegeben werde."

Andelfingen. Um die Besprechungen möglichst fruchtbar und gründlich zu machen, wurde mit gutem Erfolg der Gegens stand der Besprechung jedes Mal zum Voraus angezeigt, und ein Mitglied zum ersten Sprecher bezeichnet. Besprochen wurden:

1. Die Frage: Was könnten wir zur Hebung des allgemeinen Volksgesanges und des Choralgesanges insbesondere thun? Man fand, die Ursache der merklichen Abnahme der Gessanglust des Volks liege größtentheils außer dem Bereich der Schule, und beschränkte sich darauf, sich gegenseitig zu ermuntern, jede Gelegenheit zur Hebung des Volksgesansges zu benützen.

2. Die Leistungen der Glementarschule, mit Rücksicht auf ge=

naue Sichtung des Lehrstoffs, Gliederung und scharfe Besgrenzung desselben nach den Schuljahren auf Grundlage

der gemachten Erfahrungen.

"Im Allgemeinen stellte sich bei dieser letteren Besprechung heraus, daß man nur im ersten Jahre den Forderungen der Scherr'schen Pädagogik völlig Genüge leisten kann, im 2. und 3. hingegen um ein Ziemliches zurückbleibt, zumal wenn man nur mittelmäßige Schüler hat."

3. Das realistische Lesebuch von Dr. Scherr.

"Freie Vorträge sind im Berichtsjahr zwei gehalten worden: der erste betraf die Ursachen der französ. Revolution, der zweite die Darstellung und Verbindung der gasartigen Elemente mit als len in Scherr's Pädagogik hiebei angegebenen Erperimenten." Beide Vorträge waren sehr belehrend und der letztere durch die Neuheit des Gegenstandes besonders anziehend und genußreich.

Bülach und Regensberg. Die Besprechungen in beiden Kapiteln bezogen sich auf die Wünsche und Anträge an die Schulsspnode, sowie auch auf das realistische Lesebuch von Scherr, beshufs Abfassung eines Gutachtens über Einführung dieses Lehrmitztels. Ueberdieß hielt das Kapitel Bülach eine Berathung über die Konstituirung eines Bezirksvereines für den gemischten Chorzgesang.

V. Fortbildung der Schulkandidaten.

Die Berichte über die Fortbildung der Schulkandidaten lauten im Ganzen sehr befriedigend; nur einer verhältnismäßig sehr kleinen Anzahl Kandidaten, namentlich in den Bezirken Hinweil Pfaffiton, wird mehr "Ernst und redlicheres Streben" ge= wünscht. Weitaus die meisten Kandidaten beschäftigte vorzugs= weise das Studium der Padagogif von Scherr, um einen höhern Grad praktischer Tüchtigkeit zu erreichen. Daneben wurden auch geeignete Schriften zum Zwecke rein wissenschaftlicher Ausbildung gelesen. Mehrere, besonders Sekundarschulkandidaten, studiren fremde Sprachen (frangösisch, italienisch und englisch). Ueber die Resultate dieser Studien, von welchen sich besonders die Vorste= herschaften der Kapitel Winterthur und Hinweil durch eine wirks liche Prüfung überzeugten, wird berichtet, daß im Allgemeinen nicht nur ein schönes Ziel angestrebt, sondern auch wirklich Tüchs tiges errungen worden ist und für diesen Zweck weder Mühe noch Opfer gescheut wurden.

Betreffend den Besuch der Musterschule enthalten die Berichte der Kapitel Zürich, Meilen, Pfäfston, Andelfingen, Bülach und Regensberg keine Mittheilungen; nach den Berichten der übrigen Kapitel ist die Musterschule von den meisten Kandidaten dieser Kapitel nach der dießfälligen Vorschrift des Reglements besucht worden.

VI. Lesezirkel und Bibliotheken.

Ueber diesen Punkt finden wir in den vorliegenden Jahres=

berichten folgende Mittheilungen:

Zürich. Die Benutzung der Bibliothek war erst vom November an möglich, da die Zusammenziehung der beiden Bibliotheken für die ehemaligen Stadt- und Landkapitel Zürich eine bedeutende Zeit in Auspruch nehmen mußte. Im Katalog ist angemerkt, welche Schriften die Theilkonferenzen einzeln besaßen.

Nen angeschafft wurden zwei Werke.

Affoltern. Von den Kapitelsmitgliedern, namentlich den jüngern, wird eine fleißigere Benutzung der Bibliothek, die eine stehende ist, gewünscht.

Neu angeschafft wurden 8 Werke. — Die Rechnung ist nicht

beigelegt.

Horgen. Nach dem im Laufe des Berichtsjahres berathenen und angenommenen Regulativ für die Benutung der Bibliothek ist diese eine stehende und die Lesezeit so angesetzt, daß neu anges schaffte Werke in möglichst kurzer Zeit zirkulirt haben.

Die Rechnung und Mittheilungen über neue Anschaffungen

mangeln.

Meilen. Aus der stehenden Bibliothek sind von 9 Lehrern 56 Bände bezogen und 63 Bände in Zirkulation gesetzt worden.

7 Werke find nen angeschafft worden.

Hinweil. Die Benugungsweise ist durch ein früher vom h.

Erziehungsrathe genehmigtes Regulativ geordnet.

Neu angeschafft wurden 4 Werke. Einen weitern Zuwachs von 12 Werken erhielt die Bibliothek von Seite der gemeinnützisgen Gesellschaft des Bezirks Hinweil.

Die beigelegte Rechnung zeigt ein Defizit von 1 fl. 5 f.

Uster. "Die Ursache der etwas spärlichen Benutzung liegt wol eben so sehr in der Einrichtung stehender Bibliothefen, als in dem Mangel an Zeit, welche den Lehrern neben ihren Ge-

schäften noch übrig bleibt." Außer den Fortsetzungen wurden noch 3 Werke neu angeschafft.

Die Rechnung zeigt ein Defizit von 11 fl. 30 f.

Pfäffikon. In 5 Monaten wurden 47 Bände vom Bibliothekar abgegeben. Nen angeschafft wurden wegen ziemlich er-

schöpfter Kaffe nur 1 Werk und die Fortsetzungen.

Winterthur. Mehrere Lehrer benutzen die Kapitelsbiblios thek fleißig, ein großer Theil aber bezieht keine Bücher. Die meissten Lehrer besitzen nämlich eigene werthvolle Bibliotheken und die Kapitelsbibliothek enthält größere Werke nur in kleiner Anzahl. Um dem letztern Uebelstand zu steuern, wurden während des Besrichtsjahrs keine neuen Werke angeschafft.

Andelfingen. Die Bibliothek ist nun gänzlich in eine ste= hende umgewandelt und hat seit letztem Mai keinen Zuwachs er=

halten.

Bülach. Daß die Bibliothek nicht sehr fleißig besucht wird, wird dem Umstande zugeschrieben, daß die Lehrer dem Studium der Pädagogik von Scherr im Interesse der Schule obliegen.

"Angekauft wurden einzig die Rheinischen Blätter, um in der Folge köstlichere Werke der Bibliothek verschaffen zu können. Das gegen erhielt die Bibliothek einen schönen Zuwachs durch eine Schenkung des Hrn. Ingenieur Denzler von Eglisau, früher Seskundarlehrer in Uster, bestehend in ca. 12 Bänden pädagogischen Inhaltes."

Die Rechnung ist nicht beigelegt.

Regensberg. Die Bibliothek wird sehr fleißig benutt, außerdem zirkuliren regelmäßig pädagogische Zeitschriften. Um in der Folge größere Werke anschaffen zu können, wurden im Berichtsjahr nur die Rheinischen Blätter neu angeschafft.

Die Rechnung mangelt.

In Beziehung auf die Qualität der neuen, in den Berichten reglementarisch bezeichneten Anschaffungen haben wir noch zu besmerken, daß diese nach unserer Ansicht im Ganzen den vorhandenen Bedürfnissen vollständig entsprechen und von bleibendem Werth sind.

VII. Geist und Stimmung der Kapitelsversammlungen.

Hierüber geben die Berichte folgende Andeutungen.

Zürich. "Ueber Geist und Stimmung des Kapitels im Allsgemeinen läßt sich noch kein durchwaltendes Urtheil fällen, da die

heterogenen Elemente, aus denen es komponirt ist, sich noch nicht gehörig assimilirt haben. Doch fällt das Massenhafte der Verssammlung, kast 1/6 der ganzen Lehrerschaft des Kantons, Jedem auf, und die tüchtigen Kräfte von allen Arten können auch als Kapitel mit der Zeit manch Schönes leisten, wenn sie nur, wie es dieses Jahr geschah, für das Eine zusammenwirken, für die Schule."

Affoltern. "Ein recht zutrauliches, kollegialisches Leben zwischen den Lehrern alt und jung bestand zum Wohl unserer Be-

strebungen."

Horgen. "Die Lehrer begründen durch Privatkonferenzen ein freundschaftliches, kollegialisches Leben. Der Umstand, daß die Lehrer, mit sehr geringen Ausnahmen, von der gleichen Idee bezgeistert, auch das gleiche Streben kennen, erklärt es, wenn die große Mehrzahl der Mitglieder in bester Harmonie und Einigung am schönen Bau der Lehrerbildung und dadurch am sichersten an der Veredlung und Hebung der Volksschule mit möglichster Kraftzanstrengung arbeitet."

Meilen. "Was seit vielen Jahren dem Jahresbericht als schöne Zugabe beigefügt werden durfte, das kann auch dieß Mal gesagt werden, das nämlich: daß unter den Kapitelsmitgliedern

ein recht freundschaftliches Verhältniß fortbesteht."

Hinweil. "Wenn sich auch in diesem Jahr das neue Lesben, das im Lehrerstande durch das neu geschenkte Gesetz, für welches wir der h. Behörde unsern verbindlichsten Dank ausspreschen, hervorgerusen wurde, noch nicht in seiner vollsten Blüthe hat entfalten können, so glauben wir doch dieses nicht einem gewissen Indisferentismus zuschreiben zu müssen, sondern vielmehr einer in manchen Beziehungen gehemmten Lage, welche Umstände verschiesdener Art herbeisühren."

"Durch Privatkonferenzen, gebildet aus den Lehrern je eines Sekundarschulkreises, hofft das Kapitel die wissenschaftliche Fortsbildung der Lehrer noch mehr zu fördern, als es durch die Kapis

telsversammlungen allein möglich ist."

Uster. "Die Theilnahme an den Versammlungen selbst ist belebend und erfreulich. Es wird da Keinem geschont, aber auch Gegenansichten werden kollegialisch gegeben und angenommen."

Pfäffikon. "Die Aufmerksamkeit und Theilnahme der Mitsglieder überhaupt verdient belobt zu werden. Die Diskussion, bestonders diejenige, auf welche man sich vorbereiten konnte, war

allseitig, gründlich und gewiß sehr belehrend. Die lobenswertheste Bereitwilligkeit zeigte fich bei der Uebernahme zugewiesener Arbeiten."

Winterthur. Wir führen hier die schöne, sehr nachahmenswerthe Bestimmung an, welche das Rapitel Winterthur, veranlaßt

durch den Hinschied zweier Rollegen, traf:

"Sollte in Zukunft wieder ein Kollege aus unserer Mitte sterben, so ist ein Mitglied des Rapitels, das dem Verstorbenen näher gestanden, moralisch verpflichtet, zum Andenken des Geschies denen einen Auszug, resp. nefrologische Arbeit, in der zunächst folgenden Versammlung zu bringen, bei welchem Unlasse von sämmt= lichen Mitgliedern ein geeignetes Grablied gefungen wird."

Andelfingen. "Die Thätigkeit in mundlicher Erörterung von Schulfragen mar weit bedeutender als in schriftlichen Arbei= ten, obschon mehr als die Hälfte sehr wackere sind, denen man

die geistige Regsamkeit der Verfasser ansieht."

Bulach. "Die Vorsteherschaft darf bezeugen, daß auch in diesem Jahre aus den Verhandlungen mehrfacher Gewinn und Ermunterung für wahren Pflichteifer und stete Vervollkommnung im Lehrerberufe gewonnen murde."

Regensberg. "Der Gifer für Fortbildung und die Theil= nahme an den Verhandlungen war im Allgemeinen rege, wenn auch von vielen Mitgliedern mehr aktive Betheiligung an den Dis-

fussionen gewünscht werden muß."

Wir schließen diesen Bericht mit der vollen Ueberzeugung, daß der Zweck der Kapitelsversammlungen auch in diesem Jahr in bedeutendem Grade erreicht worden ist, und mit dem herzlichen Wunsche, daß auch in der Folge der Fortbildung der Lehrer die sorgsame Pflege zu Theil werde, welche die hohe Wichtigkeit dies ser Sache erheischt.

Genehmigen Sie, Tit.! die Versicherung vollkommenster Hoche schätzung von

Ihrem ergebensten

(sig.) W. Denzler,

d. 3. Stellvertreter des Direktors,

Rüsnach, den 31. Mai 1848.

Es hat der Erziehungsrath,

nach Einsicht

des von dem Stellvertreter des Direktors am Seminar, Hrn. Denzler, am 31. Mai d. J. eingereichten Generalberichtes über die Verhandlungen in den Schulkapiteln im Jahr 1847, sowie der einzelnen Jahresberichte der Kapitelsvorsteherschaften vom Jahr 1847, auf den Antrag der zweiten Gektion,

beschlossen:

1. Es seien diese Berichte abgenommen und den Ginsendern

zu verdanken.

2. Soll in Gemäßheit von S. 10 des Gesetzes und S. 10 des Reglements für die Schulspnode eine Abschrift des Gene= ralberichts der Vorsteherschaft zu Handen der Schulspnode übermacht werden.

Zürich, den 23. August 1848.

Vor dem Erziehungsrathe: Der zweite Sefretär: J. H. Egli.

Beilage VII.

Abhandlung des Hrn. Lehrer Rüegg in Enge.

Das poetische Gemuthsleben im Allgemeinen.

Um zu einem klaren Begriffe darüber zu kommen, was poes tisches Gemüthsleben sei, haben wir vor Allem aus die Natur des Gemuths in eine höhere gottentstammte, und eine angeborne erd= entstammte zu unterscheiden. Zwar sind beide Naturen Naturen eines und desselben Gemuths, aber während dieses seiner aus Gott gebornen Natur nach nur wieder an das Göttliche sich hin= gibt, so vergibt es sich hingegen seiner angebornen Ratur nach an die Welt des Materiellen. Das Gemüth führt also ein gedoppel= tes Leben, ein Leben in Gott und ein Leben in der Welt. An Gott gibt fich das Gemuth hin, weil es Geist von seinem Geiste,